

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 37.

Donnerstag, den 17<sup>ten</sup> October 1889.

Nummer 50

## Texas.

Mariensfeld, 12. Oct. Vor einigen Tagen wurde den Beamten von Martin County mitgeteilt, daß ein Mann im katholischen Convent, an hiesiger Straße erhängt gefunden worden wäre, und daß die Umstände, welche das Verbrechen begleiteten, vermuthen ließen, daß etwas nicht in Ordnung sei. Diese Nachricht wurde von einem entlaufenen Insassen des Convents gemacht der angab, daß die Leiche heimlich in einem Feld begraben und das Grab durch darauf geworfenes Stroh verborgen worden sei.

Der Entlaufene zeigte den Beamten das Grab, der Leichnam wurde heraus genommen und eine post mortem Untersuchung angeordnet, welche ergab, daß der Hals des todtten Mannes an zwei Stellen verdreht war. Die Verwesung war schon so stark vorgeschritten, daß man nicht sehen konnte, ob noch mehr Spuren von Gewaltthätigkeiten vorhanden seien. Die Leiche war schon seit dem 24ten August beerdigt. Vater Andreas und zwei andere Insassen des Convents wurden verhaftet zugleich mit dem Friedhörsdiener Adam Konz, welcher der Weibhülfe bei der geheimen Beerdigung beschuldigt wurde; der Countyprocurator unterwarf sie alle einer Voruntersuchung. Vater Andreas und Adam Konz wurden unter je \$1000 für ihr Erscheinen beim Gerichtsverfahren gestellt. Große Aufregung herrscht in der ganzen Umgegend.

Fort Worth, 12. Oct. Die Jury in der Gerichtsverhandlung gegen J. W. Davis, den Mörder B. C. Evans', brachte ein Verdict ein, welches den Angeklagten des Mordes im ersten Grade schuldig erklärt und ihn zum Tode verurtheilt.

Mesquite, 12. Oct. J. N. Terry, von Haught's Store wurde heute von seinem durch die Eisenbahn wild gewordenen Gespann vom Wagen geschleudert und von dem mit 2 Ballen Baumwolle beladenen Wagen überfahren und sofort getödtet.

Enyder, 13. Oct. Die ersten beiden Ballen Baumwolle, die je in Scurry County geerntet worden sind, wurden gestern von W. C. Malone zur Stadt gebracht und von L. B. Blankenship gekauft. Es war für die Einwohner ein Curiosum!

Kemp, 13. Oct. Wm. Smeltes von der Firma Smeltes und Collins erlitt gestern den Verlust eines Beines. Sein Fuß hing sich in der Gasse und wurde so zerquetscht, daß eine Amputation nothwendig wurde. Seine Wiederherstellung ist des großen Blutverlustes und der Erschütterung des ganzen Systems halber sehr zweifelhaft.

Starabo, 13. Oct. Die Officen des Countyrichters, Clerks und Schatzmeisters im Court-Haus wurden durch Feuer ungefähr um \$1000 geschädigt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Galveston, 14. Oct. Gestern Nachmittag schoß ein Neger, Namens Th. Bonner einen anderen Neger Namens Joe Sparks und verwundete ihn ernstlich. Ueber die Ursache der Schießerei ist noch nichts Näheres bekannt geworden. Bonner stellte sich dem Gericht und sitzt nun im Gefängnis. Man fürchtet, daß der verwundete Mann nicht mit dem Leben davon kommen wird.

## Inland.

Chicago, 11. Oct. Drei neue wichtige sind heute, als an der Erziehung des Dr. Cronin mitbetheiligt, worden. Das größte Geheimniß von der Staatsanwaltschaft der Polizei beobachtet und man weiß mehr, als daß Staatsanwalt heute Nachmittag 2 Uhr den nachrichter McConnell ersucht hat, ericht bis morgen zu vertragen, da einer neuen wichtigen Entdeckung, auf den vorliegenden Fall beschuldigt sei. Der Richter be- das Gesuch.

Polizeichef, Capitän Schuetler, Longenecker und die Anwälte und Ingham hielten darnach eine Konferenz im Bureau des Staatsab. Chef Hubbard ging dann fängnis und hatte eine längere Sitzung mit einem Gefangenen Namens, während Capt. Schuetler zwei Detectives auszog und bald Gefangenen zurückführte. Alle einzeln in das Privatzimmer ders geführt und verhört. Ihre wurden von einem Steno- ausgeschrieben. Die drei wur- in getrennte Zellen gesteckt. Staatsanwalt wurde heute Nacht Zeitungskleuten bestärkt, wei- aber, etwa mitschleife. Er wolle sein Spiel nicht aufgeben.

und verkräftete die Reugierigen auf morgen.  
Terre Haute, Ind., 11. Oct. Oberst Conley von Chicago schloß heute Nacht 11½ Uhr den Ankauf des berühmten Trainers „Artell“ für \$105,000 ab. Man glaubt, daß Conley ein Syndicat vertritt. Andy Walsh von Hartford u. John Madden von Lexington hatten dem Besitzer des Renners, Herrn Williams, \$101,000 vergeblich angeboten. Selbst zu dem Verkauf an Conley verstand er sich nur schweren Herzens und sagte: „Es kommt mir so hart an, wie ein Kind zu verkaufen.“

Dies ist der höchste Preis, der je in der Welt für ein Pferd bezahlt worden ist.

New York, 12. Oct. Eine Special Depesche des „Herald“ aus Kingston, Jamaica, meldet, daß der Kriegsdampfer „Galena“ die 8 Räubersführer der meuterischen Neger von Navassa gefesselt an Bord hat und sie dem Bundesmarschall in Baltimore überliefern wird, damit sie wegen Mordes prozessirt werden können.

Da die Arbeiten auf der Insel zeitweilig eingestellt sind und die Compagnie die Aufrechterhaltung nicht mehr zu beschließen wünscht, sind die übrigen 124 Neger an Bord der Briggs „Romance“ und „Alice“ nach Baltimore eingeschifft worden.

Omaha, 12. Oct. Capitän Dempsey, der vor einigen Monaten in Fort Omaha seinen Vorgesetzten, den Oberstleutnant Fleischer thätlich angegriffen hatte, wurde vom Kriegsgericht nur zu einer milden Buße verurtheilt und ist wieder in Rang und Dienst.

New York, 13. Oct. Mary A. Barnett, die verlassene Frau des Vorgesetzten „Horn“ Barnett, und Daniel Murphy wurden heute Nachmittag in einem Beth im Parkhotel todt gefunden. Das Zimmer war voll Gas. Beide waren betrunken, als sie sich gestern Nacht zurückzogen und sie nahmen noch Schnaps mit auf ihr Zimmer. Wahrscheinlich haben sie in ihrem Rausch die Gasflamme ausgeblasen.

Chicago, 13. Oct. Staatsanwaltschaft und Polizei waren heute sehr thätig. Bis 11 Uhr Nachts waren zwei neue Verhaftungen gemacht und zwei weitere wurden bis Mitternacht erwartet. Einer der Verhafteten, der Barbier Edward Hoagland, hat eingestanden, daß er von Kavanagh und O'Donnell verurteilt wurde, der Verschwörung zur Befreiung von Gefangenen im Cronin-Fall beizutreten. Man glaubt allgemein, daß alle Anwälte der angeklagten Mordverführer theils stark belastet, theils verdächtig der Mitwisserschaft an der Verschwörung sind.

## Ausland.

Berlin, 11. Oct. Der Zar kam heute Morgen hier an, begleitet von seinem zweiten Sohne, dem Großfürsten Georg. Kaiser Wilhelm, mehrere Prinzen, Fürst Bismarck, Graf Herbert Bismarck und eine Anzahl von Generälen und Hofbeamten empfingen die hohen Reisenden auf dem Lehrter Bahnhof. Der Zar trug die Uniform seines deutschen Alexander-Regiments. Er und Kaiser Wilhelm umarmten sich wiederholt. Nach der Begrüßung der Monarchen wendete der Zar sich zu Fürst Bismarck, schüttelte ihm die Hand und hatte eine kurze Unterredung mit ihm. Dann wurden die Mitglieder des Zarengefolges dem Kaiser Wilhelm vorgestellt, worauf die Ehrenwache vor dem Zaren aufmarschirte, während die Musik die russische Nationalhymne spielte.

Die Gesellschaft besah nun die harrenden Staatszuchten und fuhr in raschen Trab durch das Brandenburger Thor über den Königsplatz nach dem russischen Botschaftshotel. Als der Zar durchs Thor fuhr, begann das Salutgeschrei. 101 Kanonenschüsse wurden abgefeuert. Die Straßen, durch welche der Zug ging, waren reich geschmückt, aber das Volk verhielt sich fast und es fehlte ganz und gar an den sonst üblichen Hurrahs. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines russischen Woborg-Regiments und hatte auf der Brust das russische St. Andreas-Kreuz. Auch Fürst Bismarck trug seine russischen Orden.

Kaiser Wilhelm blieb im Botschaftshotel zum Frühstück. Graf Schadow, der russische Botschafter, präsidirte und beide Kaiser nebst ihrer ganzen Gefolgschaft nahmen an dem Mahle theil. Graf Schadow hieß den Zaren willkommen und brachte drei Hochs auf Se. Majestät aus, in welche die ganze Gesellschaft herzlich einstimmt. Dann brachte der Zar in französischer Sprache einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus. Beide Kaiser unterhielten sich während der Mahlzeit sehr lebhaft. Kaiser Wilhelm verließ die Botschaft um 12½ Uhr.

Nachmittags fuhr der Zar in einer offenen Kalesche aus, die jedoch von Cavallerie umgeben war. Er besuchte die Ex-Kaiserinnen Augusta und Friedrich.

Nach der Rückkehr ins Botschaftshotel zog der Monarch sich zurück, um eine kurze Mittagsruhe zu halten. Um 4½ Uhr kam Fürst Bismarck an und blieb in Konferenz mit dem Zaren bis 6 Uhr. Beim Abschied wurde der Kanzler vom russischen Botschafter bis an seine Kutsche geleitet.

Ein Bankett mit 140 Bedienen zu Ehren des Zaren wurde heute Abend im Weißen Saal des Palais gegeben. Der Zar, in Uhlanenuniform, saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, ihm gegenüber Fürst Bismarck. Der Kaiser erhob sein Glas und sagte: „Ich trinke auf das Wohl meines geehrten Freundes und Gastes, des Kaisers von Rußland, und auf die Fortdauer der Freundschaft, die seit über 100 Jahren zwischen unsern Häusern bestanden hat und welche ich hochzuhalten entschlossen bin, als ein Vermächtniß meiner Ahnen.“

Der Zar erwiderte wieder auf französisch. Er dankte dem Kaiser für dessen freundliche Gefinnungen und trank auf sein Wohl. Dann erhob der Zar von Neuem sein Glas und trank auf das Wohl des deutschen Reichskanzlers, welcher aufstand, sein Glas leerte und sich dankend tief verbeugte. Ein gleicher Höflichkeitstausch fand statt zwischen Kaiser Wilhelm und dem russischen Botschafter.

Ex-Kaiserin Friedrich wird morgen ein Diner zu Ehren des Zaren geben, wozu nur Personen von königlichem Geblüt eingeladen sind.

Die kaiserlich russischen Pächten „Derichshaus“ und „Jarina“ sind von Kiel nach Kopenhagen zurückgekehrt. Der Zar wohnte heute Nacht einer Galavorstellung im königlichen Opernhaus bei. Der zweite Akt der Wagner'schen Oper „Rheingold“ und das Ballet „Coppelia“ wurden aufgeführt. Der Zar saß in der kaiserlichen Loge, zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Der Großfürst Georg und die Mitglieder der preussischen Königsfamilie waren auch anwesend. In der Pause zwischen Oper und Ballet wurde in der kaiserlichen Loge Thee aufgetragen. Nach Schluß der Vorstellung kehrten der Zar und sein Sohn nach dem russischen Botschaftshotel zurück.

Der „Reichsanzeiger“ sagt heute Abend: „Der erhabene Gast des Kaisers ist in der Hauptstadt mit der Ehrfurcht empfangen worden, welche dem Herrscher eines in Frieden mit Deutschland lebenden großen Reiches gebührt. Die Gefinnung des deutschen Volkes steht im Einklang mit den zwischen beiden Monarchen herrschenden freundschaftlichen Beziehungen, welche ihnen von ihren Vätern vererbt wurden. Möge der Besuch für das Wohlergehen und Glück beider Nationen von Heil sein.“

Berlin, 12. Oct. Das „Tagblatt“ sagt: „Die kurze Rede, die der Zar gehalten auf dem Bankett im Schloß Gastein, zeigt nur, daß er sich die Hände frei halten will.“

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: „Alles deutet darauf hin, daß der Besuch des Zaren ein reine persönliche Sache ist und mit der Politik nichts zu thun hat.“

Aus Wien wird das Ableben des namhaften Naturforschers und Reisenden Johann Jakob von Eschsch (geboren am 25. Juli 1818 in Glarus) gemeldet. Die japanische Capitäne Tobjo, Yamaguchi und Igumi (?) sind für ein Jahr zur Dienstleistung beim 56. (7. Westfälischen) Infanterieregiment in Weisel kommandirt worden.

Thomas Edison hat seinen hiesigen Vertreter ersucht, von dem Phonogramm des Fürsten Bismarck 10,000 Abdrücke machen zu lassen und dieselben an die deutschen Schulen und Behörden zu vertheilen.

Kaiser Wilhelm holte heute Morgen 7 Uhr den Zaren zur Jagd ab. Der Zar war bereit und kam 15 Minuten später erfolgte die Abfahrt nach Hubertuspfad. Sie hatten eine gute Jagd und zeigten sich beide als tüchtige Schützen. Eine ziemlich große Anzahl Hirsche und Rehe wurden zur Strecke gebracht. Das Mittagessen verzehrten sie im grünen Wald, von Wärdenern bewacht. Nach dem Essen nahmen sie das edle Waldwerk wieder auf und lebten erst Abends nach Berlin zurück.

Die Kaiserin Friedrich gab heute Abend ein Diner zu Ehren des Zaren. Die einzigen Gäste waren Kaiser Wilhelm und die Kaiserin, der Zar und dessen Sohn.

Uthen, 13. Oct. Es wird berichtet, daß die Kretaner eine türkische Truppenabtheilung, die auf Sphakia marschirte, mit Verlust von 4 Toeten, darunter ein Officier, zurückgeschlagen haben.

## So, jetzt kann's losgehen!

Meine Waaren für Herbst und Winter sind nun angekommen und wenn meine Freunde und Kunden in meinem Store in der Seguinstraße vorsprechen, so werden sie etne vollständige Auswahl in

**Herrn-, Knaben- u. Kinder-Kleidern, Schuhen, Stiefeln, Stiefletten, Gewehren, Goldwaaren, Koffern, Unterzeug, Hüten, Hemden, Kragen, Cravatten,**

**überhaupt alles nöthige für eine vollständige Ausstattung vorfinden.**

Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise aufs niedrigste gestellt.

Achtungsvoll

## Chas. Floege jr.

### Beitritt neuer Staaten zur Union.

Die ersten 13 Staaten der Union oder die Original-Staaten sind keineswegs zu gleicher Zeit zu dem Bund der Vereinten Staaten getreten, nachdem der Revolutionskampf beendet und der Frieden mit England feierlich proklamirt worden war.

Im Jahr 1787 trat zu Philadelphia jene Convention aus all den neugebildeten Staaten zusammen, um eine neue Constitution zu entwerfen, welche alsdann als verbessertes Grundgesetz der damaligen Föderation diesen Staaten zur Annahme vorgelegt wurde. Am 25. Mai 1787 wurden die Stimmungen dieser Convention zu Philadelphia unter Vorh. von George Washington eröffnet. Ursprünglich war nur von einer Revision der ersten Verfassung die Rede gewesen, aber die Versammlung ertheilte eine ganz neue, die jegige Constitution der Vere. Staaten, die am 17. September 1787 vollendet und unterzeichnet wurde.

Die Wiederkehr dieses bedeutenden Tages nach hundert Jahren wurde zu Philadelphia am 17. September 1887 auf eine großartige Weise drei Tage lang gefeiert.

Der damalige Congress (unter der alten Verfassung) schickte den Constitutions-Entwurf am 28. September 1787 an die Legislaturen der Staaten, um durch Conventionen von Delegationen in jedem Staat über dessen Annahme abstimmen zu lassen. Sobald von neun Staaten die Annahme der neuen Verfassung angemeldet worden sei, sollte dieselbe als angenommen vom ganzen Bund proklamirt werden.

Die verschiedenen Staaten nahmen aber diese Verfassung durch ihre Delegationen nur nach und nach an. Delaware war der erste Staat, der am 7. Dezember 1787 die Annahme derselben erklärte, und am 12. December 1787 folgte Pennsylvania.

Es dauerte aber bis zum 26. Juli 1788 — an welchem Tag New York seine Annahme aussprach, bis 11 Staaten sich dafür erklärt hatten. Am 17. September 1788 erst erklärte der Congress die Constitution für angenommen.

während Nord Carolina und Rhode Island noch zurück waren, die erst am 21. November 1789 resp. am 20. Mai ihre Annahme erklärten.

Nun folgten die ersten Wahlen, der neue Congress wurde auf den 4. März 1789 nach New York berufen, aber erst am 30. April wurde der erste Präsident Washington eingeschworen, welcher Tag als Anfang der neuen Regierung bei seiner hundertsten Wiederkehr in diesem Jahre zu New York auf so brillante Weise gefeiert worden ist.

Unter den 13 Original-Staaten waren 7 freie und 6 Sklaven-Staaten, und bei der Zulassung neuer Staaten wurden die ersteren durch Aufnahme von Vermont in 1791 noch um einen vermehrt. Es wurde nun zur südlichen Politik, die Ueberzahl der freien Staaten um zwei durch Zulassung neuer Sklaven-Staaten zu beseitigen, und beide Theile in ihrer Vertretung im Congress oder doch wenigstens im Bundes-Senat im Gleichgewicht zu halten.

Die Sklaven-Staaten Kentucky und Tennessee wurden in 1792 und 1796 zugelassen und 8 freie Staaten standen nun neben 8 Sklaven-Staaten. Der Zulassung von Ohio in 1802 wurde erst in 1812 der Sklaven-Staat Louisiana als Gegengewicht zugefügt. Nun stand das Verhältnis 9 gegen 9.

Dann folgte der freie Staat Indiana 1816 und der Sklaven-Staat Mississippi 1817; der freie Staat Illinois 1818 u. der Sklaven-Staat Alabama 1819. Das Verhältnis stand nun 11 zu 11.

Der Streit über die Zulassung von Missouri führte 1820 zum sog. Missouri-Compromiß, d. h. zur Festsetzung der Linie vom Breitengrad 36 Grad 30 Min. als Grenzlinie, über welche die Sklaverei nicht weiter nach dem Norden ausgebreitet werden durfte. Noch bevor Missouri 1812 zugelassen war, wurde der freie Staat Maine in 1820 aufgenommen.

Dieses Verhältnis von 12 freien und 12 Sklaven-Staaten blieb bis zum Jahre 1836, in welchem der Sklaven-Staat Arkansas und der freie Staat Michigan aufgenommen wurden, was das Verhältnis zu 13 gegen 13 gestellte. So blieb

es 8 Jahre lang, bis Iowa (frei) und Florida (Sklaven-Staat) am 3. März 1845 aufgenommen wurden; 14 gegen 14:

Die Zulassung von Texas im December 1845 gestaltete das Verhältnis zu 15 Sklaven-Staaten gegen 14 freie, bis im Mai 1848 der Staat Wisconsin zugelassen wurde. Nun waren es 15 freie und 15 Sklaven-Staaten. Aber damit war die Gestaltung neuer Süd-Staaten erschöpft und es blieb nur für die Hoffnung, durch Zerstückelung des großen Texas neue Sklaven-Staaten zu schaffen, wozu dieses aber noch allzu spärlich beiebel war. Und bevor die Zeit dazu heranlang, wurde durch den Eintritt eines freien Staates nach dem andern diese alte Politik des Gleichgewichts zwischen Nord und Süd vollständig über den Haufen geworfen.

Die Aufnahme neuer Staaten kam nun in folgender Reihe: Californien 1850, Minnesota 1858, Oregon 1859, Kansas 1861, West-Virginien 1863, Nevada 1864, Nebraska 1867, Colorado, der Centennial-Staat, 1876. Da aber die Sklaverei der alten Süd-Staaten eine Institution der Vergangenheit ist, so hat seit dem letzten Bürgerkrieg jene alte Eiferjucht- und Gleichgewichtspolitik zwischen Süd und Nord jedes Gewicht und jede Bedeutung verloren.

Der Eintritt der vier nordwestlichen Staaten zu gleicher Zeit wird ein Ereigniß sein, welches bis dahin noch nicht dagewesen. Wohl ist es vorgekommen, daß sich früher zwei Staaten, ein nördlicher und ein südlicher zugleich um Zulassung bewarben, wie Maine und Missouri, Arkansas und Michigan, Florida und Iowa, aber zum ersten Mal in der Geschichte der Union werden vier neue Staaten auf einmal in dieselbe aufgenommen.

Nur kurze Zeit noch wird es dauern und der Präsident wird die ihm gewordenen Vollmacht benutzen und durch Proclamation bekannt geben, daß die Zahl der Bundes-Staaten sich von 38 auf 42 und um ebenso viel Sterne im Unions-Flaggen vermehrt habe. (Bibl. Dem.)

Zwei Gelden.

Zwanzig Minuten vor dem kleinen fleischigen Städtchen Drachenberg lag ein altes Wirtshaus...

Somit war die Wegend reislos — zu beiden Seiten der Pappelallee ein tiefer Strahengraben...

Das Mondlicht brach hin und wieder aus den zehrenden, windgejagten Blüten...

Wie ausgestorben lag die schnurgerade Allee vor ihm. Ihre Perspektive verlor sich im ungewissen Dämmer...

Ein alberner Besuch hatte ihn heute so lange aufgehalten, und statt, wie allabendlich...

„Dieser Kluge“, seufzte der dicke, alte Herr Particularier Seibt...

Es war nicht zu leugnen — nein, kein Mensch konnte das — daß der Weg sehr öde und unheimlich sei...

Mit Kluge zusammen, diesem Helben von Alfen und Düppel, der die Furcht nicht einmal beim Namen nach kannte...

Er stand noch immer und blidete sehnsüchtig nach der Stadt zurück...

Es mußte sein! — und seufzend machte sich Herr Seibt auf den Weg.

Die Häuser verlor er hinter ihm im Dämmer — vor und neben ihm, als öde, endlose Flächen...

Und eben jetzt — ehe plötzlich eine dunfle Wolke das Mondlicht ganz verhielte...

Entgegen strömte ihm die Haare — die Kniee brachen unter ihm und rings kein Mensch in der Sand...

Der Aufenthalt im beagten Strahengraben war nicht gerade der angenehmste. Modernes Laub und zäher, tüdischer Schlamm darunter...

Was nun thun? Vorderhand war Stille, Todtensille die Lösung. Wertwüdig nur, daß sich Nichts rührte — kein Schritt, kein Rascheln.

Der Mond brach hindurch und verhielte sich wieder. Der Wind sauste und rührte aus — sonst Nichts.

Tödliche, bangen Minuten vergingen so. Endlich, nach schwerem Kampf mit der Angst, hob Seibt den Kopf vorsichtig...

Hob sich dort nicht plötzlich ein dunkles Etwas von der Erde und versank dann wieder langsam wie vom Erdboden verschluckt?

„Entsetzlich!“ schrie Seibt. „Der Mecher will mich glauben machen, ich hätte mich gerirt — er ist im linken Graben und wartet mit teuflischer Mordlust auf mein Herorkommen!“

Und mit schlotternden Knieen kroch er in dem jähen Schlamm vorwärts, leise, unhörbar — den rauschenden Wind benutzend...

Schlamm einfallend, oft an spitzen Steinen Hosen und Kniee zerreißend. Da ist es endlich die Liebe, die rettende die heißersehnte Kreuzschente!

„Ja, lachen Sie nur!“ jappte er mühsam, schwer auf einen Stuhl fallend, „meine Herren! Gott hat mich gnädig aus Mörderhänden gerettet.“

„Aber, Kluge, wie sehen Sie denn aus? Wo kommen Sie denn her?“ schrie n'Alfen unisono.

„Ein Dieb! ein Strolch! ein Mörder! Schnell, meine Herren, er flüchtete durch's Haus, er muß noch im Hofe oder im Garten sein!“

„Sehen Sie, sehen Sie!“ jammerte jetzt Seibt, „ich sag's ja. Also Dich hat er angefallen, Kluge?“

„Angelassen hat er mich nicht — ich sah ihn kommen, die unheimliche, gedunsene Gestalt, und plötzlich verschwand er in dem Graben; ich blüschte in den andern; links war ich, rechts er... ja, warum lachen Sie denn, meine Herren?“

Verblüfft sah sich Kluge, der Heldenkämpfer, im Kreise um. „Nein — Das war schon Jöhlen, Lachen konnte man Das nicht mehr nennen. Dem Pfarrer liefen die hellen Tränen über die Waden, der Oberförster überdröhnte Alles mit seinem dramatischen Gelächter...“

„Frau Wirthin!“ schrie endlich, nachdem er nun erst vor Lachen die Sprache wiedergewonnen hatte, der Oberförster, „eine Wölwe, eine Staatswölwe für unsere Helben! Ja, es ist wirklich wahr und kein Zweifel: diese beiden Heldenseele sind eine Viertelstunde Wegs im schlammigen Strahengraben gefangen — und Jeder hat sich heillos vor dem Andern gefürchtet!“

Nichts ist so quälend, als eine entzündete äußerliche Hämorrhoiden-Geschwulst, und diejenigen, die daran leiden, greifen nach irgend einem Mittel, das ihnen Besserung verspricht. Nachdem sie ein Geheimmittel nach dem andern versucht haben und finden, daß sie sich der Verzweiflung hin...

Recht amerikanisch. (Aus W. Wyl's Blaubeerchen im Milwaukee Herald.) Ich habe eine \$500,000-Erfindung gemacht...

Ich habe eine \$500,000-Erfindung gemacht, die mir wenigstens einen \$100,000-Rubm eintragen wird und ich bin \$80,000-stolz darauf, obwohl meine \$50,000-Frau darüber ein \$1000-Belächler hat hören lassen. Sie fragen nun: worin besteht die Erfindung? Sie haben sie ja schon vor sich. Ihr Titel ist: „Die Kunst, in 24 Stunden ein vollkommener Panter zu werden.“

Im hübe ein \$75,000-Glud in allen Gliedern, seit ich endlich auf dem Wege bin, ein echter Amerikaner zu werden. Bisher wurde ich stets von den Erinnerungen an die Wäusen, die Opernhäuser, die historischen Ruinen der alten Welt geplagt.

Ich sehe zu meinem \$20-Fenster hinaus, bequem in meinen \$40-Stuhl gebettet. Ein goldener \$1,000,000-Sonnenstein lag auf der \$10,000-Strasse. Eine prächtige \$20,000-Blondine geht vorüber. Ich gebe an mein \$500-Clavier und spiele ein \$300,

000-Andante von Mozart, worauf ich mir eine \$85-Weife anzuhde. Ein \$5000-Behagen erfüllt mich, besonders seit meine \$1,750-Rubm mich verführt hat, sie werde mir Abends ein \$20-Feldhuhn mit \$10 Linsen serviren. Du siehst, lieber Leser, daß meine Erfindung mit dem Marktpreis der Dinge nichts zu thun hat. Ich logire die Eindrücke nach ihrem Werthe für mein Wohlbestehen. Versuche es, geliebter \$250,000-Leser!

Wurst wider Wurst. Ein Gutsherr sieht zum Fenster hinaus und bemerkt, wie ein Zigeuner einen jüdischen Pferdewacker ein Pferd verkauft. Klugereig, zu erforchen, welcher von Beiden der größere Spühbube sei, läßt er zuerst den Zigeuner zu sich kommen.

„Was hast Du mit dem Kerl abgemacht?“ fragt er ihn. — „Ich hab's ihm mein Pferd verkauft!“ — „Wie theuer?“ — „Für 10 Gulden!“ — „Du dumme Zigeuner, wie konntest Du ein Pferd für 10 Gulden verkaufen?“ — „Herr, das Pferd ist lahm!“

„Nun läßt der Gutsherr den Pferdewacker rufen und sagt zu ihm: „Du dumme Pferdewacker, wie konntest Du ein Pferd kaufen, das lahm ist?“ — „Das Pferd ist nicht lahm,“ sagt der Pferdewacker, „es ist nur schlecht beschlagen und hinkt deshalb!“

Da ruft nun der Gutsherr wieder den Zigeuner zu sich und sagt zu ihm: „Du dumme Zigeuner, Dein Pferd war ja nicht lahm; es hinkte nur, weil es schlecht beschlagen war!“ — „Nein, Herr,“ erwidert der Zigeuner, „es ist wirklich lahm und ich habe es nur schlecht beschlagen, damit der Käufer meine, es hinkte nur, weil es schlecht beschlagen ist.“

„Nun wieder der Pferdewacker herbeigerufen: „Du dumme Pferdewacker! Das Pferd ist doch wirklich lahm und wurde nur schlecht beschlagen, damit der Käufer meine, es hinkte nur, weil es schlecht beschlagen ist.“

Da wird der Pferdewacker nachdenklich und blidit vor sich zur Erde hin. Endlich ermannt er sich und sagt: „Dah ich ihm gegeben für alle Fall'n f a l s c h e n g e h e n e r!“

Ein Prohibitionsproffe in Boone im gleichnamigen County in Iowa ist jetzt wegen Expreßversuches in Anklagestand verkehrt. Ein dortiger gedachter Deutscher, Heint. Schröder, der früher eine Wirthschaft hielt, jetzt aber ein äußerst nützhernes Erfrischungstotal mit Weißbier und Sodawasser hat, erhielt dieser Tage einen englischen Brief, welcher mit „Rev. D. G. Sutton“ unterzeichnet, von Boone 20. Sept. datirt, an „Mister Schröder“ gerichtet war und diesem Folgendes zu Gemüth führte:

„Sie verletzen das Gesetz Gottes und des Landes. Als Christ und gefesstretter Bürger kann ich eilich mit vielen Anderen ausagen, daß Sie geistige Getränke an Ihrem Schankische verkaufen. Falls Sie \$75 geben, werde ich schweigen; wo nicht, so werde ich Sie bei Gericht anzeigen. Ich theile Ihnen dies zu Ihrem eigenen Besten mit. Zahlen Sie darum gleich, denn ich habe Sie in meiner Gewalt. Ich gebe Ihnen Zeit bis Freitag Abend. Wenn Sie nicht Alles bar bezahlen können, so geben Sie mir \$25 baar und eine Anweisung auf \$50.“

Schröder stellte die Redtheit des Briefes fest, indem er zum Schein in Unterhandlung mit Sutton trat, und sich in Gegenwart von Zeugen bestätigen ließ, daß Sutton selbst den Brief geschrieben habe. Als Sutton seinen Plan verentt sah, bat er dringend um Zurückgabe des Briefes, was ihm aber verweigert wurde. Schröder hat den Brief der Grand-Jury zugestellt, diese den Prediger in Anklagestand gesetzt und er steht jetzt unter \$1000 Bürgschaft.

Der zum Tode verurtheilte Elephant im Zoologischen Garten zu Berlin harret noch immer der Hinrichtung, weil man sich über die Art, wie dem Thiere ein Ende zu bereiten sei, nicht klar ist. Ueber einen ähnlichen Fall wird folgendes berichtet: Anfangs November 1838 langte in Potsdam der Menageriebesitzer Hutter mit einem Elephanten an, der bald so bössartig wurde, daß der Besitzer sich unter allen Umständen seiner entledigen mußte. Deshalb beschloß man, ihm sofort den Garaus zu machen, und Lichtenstein, der Begründer des Berliner Zoologischen Gartens, wurde mit dieser Aufgabe betraut. Lichtenstein nun richtete dem grimmen, zehn Fuß hohen Kolos ein Trankchen her, bestehend aus 10 Lingen sorgfältig bereiteter Wollsaure und einem Viertel Quart Rum, verfußt mit einem Viertel Pfund Zucker. Diese Mischung wurde am 6. December in den Trinkeimer des Elephanten gegossen, der erst vorsichtig kostete, dann aber eine größere Menge mit dem Rüssel schöpfte und verschluckte. Fast im selben Augenblick stürzte er zusammen, erhob sich jedoch nach einigen Minuten wieder, taumelte indessen und sank bald wieder nieder. Mehrmals versuchte er noch das Aufstehen, bis er endlich stöhnend liegen blieb und fünfviertel Stunden, nachdem er das Gift genommen, starb. Leider hatte das Thier im Todeskampfe den Trinkeimer umgestürzt, so daß sich nicht mehr genau ermitteln ließ, wie viel der Flüssigkeit es zu sich genommen hatte; doch schätz man die Menge — das Weisse war verschüttet — auf vier Unzen des bereiteten Giftes, also etwa drei Drachmen wasserfreier Wollsaure. Der Kadaver, der etwa 60 Centner wog, wurde in der Nacht nach Berlin geschafft und am andern Morgen auf dem freien Plage vor dem Anstamiegebäude der Thierarzneykule geto-

legt. Beim Durchschneiden der Bauchhäute erfolgte eine heftige Explosion.

Waarum ist sie die Beste? Warum ist die St. Bernard Kräuter-Pille die beste aller Pillen? Weil sie aus reinen heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet wird. Es lautet kein tödliches Gift wie Quecksilber unter der verlockenden Zuckerkügel wie bei den meisten amerikanischen Patentpillen. Sie ist so zuverlässig und rein wie die St. Bernard's-Brüder selbst sind, die sie erfunden haben. Bei Verstopfung, sowie bei allen Störungen der Unterleibs-Organe ist die St. Bernard Kräuter-Pille ein milde wirkendes Heilmittel.

Von der verständigen Frau Präsidentin Harrison und den Temperanz-Gelehrten schreibt der wohlunterrichtete Paul Wolff aus Washington: „Eine große Frage ist durch den all-amerikanischen Congress schon am ersten Tage entschieden worden. Bei dem Empfange der Mitglieder im weichen Hause gab es nämlich Cigaretten und Rauch, und nicht Rauch von der römischen Sorte, an der sich Hayes's Schwippe essen mußte, sondern eine richtige Wölwe. Das Weiße Haus ist daher für trocken nur im Prinzip, in der Praxis aber für naß erklärt worden. Dieser Beschluß ist von Frau Harrison durchgesetzt worden, welche eine außerordentlich entschiedene und vernünftige Dame ist. Harrison selbst bleibt dabei noch immer der eifrige Wasserkrümel, dem die Angehörigen des Departements jetzt eine neue Art Spigeltthum verbanken. Nicht allein läßt Harrison sich vor der Anstellung von Beamten-Berichte über ihre Gewohnheiten in Bezug auf Trinken liefern, sondern es ist jetzt in vielen Bureau ein Spigeltthum organisiert worden. „Clerks“ werden plötzlich vor ihren Vorgesetzten gerufen, welcher ihnen als guter Freund den Rath gibt, sich nicht mehr so viel in Wirthschaften sehen zu lassen. Leugnen sie, so finden sie, daß ganz genaue Berichte über das, was sie trinken, vorliegen, und sie nur sehr starker Einfluß vor Entlassung schützen kann. Geben sie ihre Sünden zu, so wird ihnen bedeutet, daß sie sich zu bessern haben, gleichgültig wie zufriedenstellend ihre Arbeiten sind. Viele Uebervachung ist so scharf, daß die Wirth von Pokalen, in welchen die „Clerks“ vielfach verkehrten, einen bedeutenden Ausfall in ihren Einnahmen verspüren; natürlich wird in abgelegenen Wirthschaften um so mehr geachtet.“

Blanco, Cal., 30. Sept., 1888. Zwölf Jahre litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Durch die Anwendung von St. Jakob's Del wurde ich geheilt. J. F. Wloham.

Vergessen. Ach, wenn es kein Vergessen gäb, für manchen Schmerz und manches Leid, Und wenn nicht manches herbe Weh, Doch endlich linderte die Zeit, Wie würd es mit dem Menschen stehn, Verzweifend müßt er untergehn.

Und denkst Dein Herz auch oftmals wohl, Daß kein Vergessen für Dich gibt, Wenn Du vielleicht verloren schon, Was heiß und innig Du geliebt, Ja, war Dein Herz auch schwerer noch, Vergessen müßt Du endlich doch.

Schröder stellte die Redtheit des Briefes fest, indem er zum Schein in Unterhandlung mit Sutton trat, und sich in Gegenwart von Zeugen bestätigen ließ, daß Sutton selbst den Brief geschrieben habe. Als Sutton seinen Plan verentt sah, bat er dringend um Zurückgabe des Briefes, was ihm aber verweigert wurde. Schröder hat den Brief der Grand-Jury zugestellt, diese den Prediger in Anklagestand gesetzt und er steht jetzt unter \$1000 Bürgschaft.

Der zum Tode verurtheilte Elephant im Zoologischen Garten zu Berlin harret noch immer der Hinrichtung, weil man sich über die Art, wie dem Thiere ein Ende zu bereiten sei, nicht klar ist. Ueber einen ähnlichen Fall wird folgendes berichtet: Anfangs November 1838 langte in Potsdam der Menageriebesitzer Hutter mit einem Elephanten an, der bald so bössartig wurde, daß der Besitzer sich unter allen Umständen seiner entledigen mußte. Deshalb beschloß man, ihm sofort den Garaus zu machen, und Lichtenstein, der Begründer des Berliner Zoologischen Gartens, wurde mit dieser Aufgabe betraut. Lichtenstein nun richtete dem grimmen, zehn Fuß hohen Kolos ein Trankchen her, bestehend aus 10 Lingen sorgfältig bereiteter Wollsaure und einem Viertel Quart Rum, verfußt mit einem Viertel Pfund Zucker. Diese Mischung wurde am 6. December in den Trinkeimer des Elephanten gegossen, der erst vorsichtig kostete, dann aber eine größere Menge mit dem Rüssel schöpfte und verschluckte. Fast im selben Augenblick stürzte er zusammen, erhob sich jedoch nach einigen Minuten wieder, taumelte indessen und sank bald wieder nieder. Mehrmals versuchte er noch das Aufstehen, bis er endlich stöhnend liegen blieb und fünfviertel Stunden, nachdem er das Gift genommen, starb. Leider hatte das Thier im Todeskampfe den Trinkeimer umgestürzt, so daß sich nicht mehr genau ermitteln ließ, wie viel der Flüssigkeit es zu sich genommen hatte; doch schätz man die Menge — das Weisse war verschüttet — auf vier Unzen des bereiteten Giftes, also etwa drei Drachmen wasserfreier Wollsaure. Der Kadaver, der etwa 60 Centner wog, wurde in der Nacht nach Berlin geschafft und am andern Morgen auf dem freien Plage vor dem Anstamiegebäude der Thierarzneykule geto-

legt. Beim Durchschneiden der Bauchhäute erfolgte eine heftige Explosion.

Waarum ist sie die Beste? Warum ist die St. Bernard Kräuter-Pille die beste aller Pillen? Weil sie aus reinen heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet wird. Es lautet kein tödliches Gift wie Quecksilber unter der verlockenden Zuckerkügel wie bei den meisten amerikanischen Patentpillen. Sie ist so zuverlässig und rein wie die St. Bernard's-Brüder selbst sind, die sie erfunden haben. Bei Verstopfung, sowie bei allen Störungen der Unterleibs-Organe ist die St. Bernard Kräuter-Pille ein milde wirkendes Heilmittel.

Von der verständigen Frau Präsidentin Harrison und den Temperanz-Gelehrten schreibt der wohlunterrichtete Paul Wolff aus Washington: „Eine große Frage ist durch den all-amerikanischen Congress schon am ersten Tage entschieden worden. Bei dem Empfange der Mitglieder im weichen Hause gab es nämlich Cigaretten und Rauch, und nicht Rauch von der römischen Sorte, an der sich Hayes's Schwippe essen mußte, sondern eine richtige Wölwe. Das Weiße Haus ist daher für trocken nur im Prinzip, in der Praxis aber für naß erklärt worden. Dieser Beschluß ist von Frau Harrison durchgesetzt worden, welche eine außerordentlich entschiedene und vernünftige Dame ist. Harrison selbst bleibt dabei noch immer der eifrige Wasserkrümel, dem die Angehörigen des Departements jetzt eine neue Art Spigeltthum verbanken. Nicht allein läßt Harrison sich vor der Anstellung von Beamten-Berichte über ihre Gewohnheiten in Bezug auf Trinken liefern, sondern es ist jetzt in vielen Bureau ein Spigeltthum organisiert worden. „Clerks“ werden plötzlich vor ihren Vorgesetzten gerufen, welcher ihnen als guter Freund den Rath gibt, sich nicht mehr so viel in Wirthschaften sehen zu lassen. Leugnen sie, so finden sie, daß ganz genaue Berichte über das, was sie trinken, vorliegen, und sie nur sehr starker Einfluß vor Entlassung schützen kann. Geben sie ihre Sünden zu, so wird ihnen bedeutet, daß sie sich zu bessern haben, gleichgültig wie zufriedenstellend ihre Arbeiten sind. Viele Uebervachung ist so scharf, daß die Wirth von Pokalen, in welchen die „Clerks“ vielfach verkehrten, einen bedeutenden Ausfall in ihren Einnahmen verspüren; natürlich wird in abgelegenen Wirthschaften um so mehr geachtet.“

Blanco, Cal., 30. Sept., 1888. Zwölf Jahre litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Durch die Anwendung von St. Jakob's Del wurde ich geheilt. J. F. Wloham.

Vergessen. Ach, wenn es kein Vergessen gäb, für manchen Schmerz und manches Leid, Und wenn nicht manches herbe Weh, Doch endlich linderte die Zeit, Wie würd es mit dem Menschen stehn, Verzweifend müßt er untergehn.

Und denkst Dein Herz auch oftmals wohl, Daß kein Vergessen für Dich gibt, Wenn Du vielleicht verloren schon, Was heiß und innig Du geliebt, Ja, war Dein Herz auch schwerer noch, Vergessen müßt Du endlich doch.

Schröder stellte die Redtheit des Briefes fest, indem er zum Schein in Unterhandlung mit Sutton trat, und sich in Gegenwart von Zeugen bestätigen ließ, daß Sutton selbst den Brief geschrieben habe. Als Sutton seinen Plan verentt sah, bat er dringend um Zurückgabe des Briefes, was ihm aber verweigert wurde. Schröder hat den Brief der Grand-Jury zugestellt, diese den Prediger in Anklagestand gesetzt und er steht jetzt unter \$1000 Bürgschaft.

Der zum Tode verurtheilte Elephant im Zoologischen Garten zu Berlin harret noch immer der Hinrichtung, weil man sich über die Art, wie dem Thiere ein Ende zu bereiten sei, nicht klar ist. Ueber einen ähnlichen Fall wird folgendes berichtet: Anfangs November 1838 langte in Potsdam der Menageriebesitzer Hutter mit einem Elephanten an, der bald so bössartig wurde, daß der Besitzer sich unter allen Umständen seiner entledigen mußte. Deshalb beschloß man, ihm sofort den Garaus zu machen, und Lichtenstein, der Begründer des Berliner Zoologischen Gartens, wurde mit dieser Aufgabe betraut. Lichtenstein nun richtete dem grimmen, zehn Fuß hohen Kolos ein Trankchen her, bestehend aus 10 Lingen sorgfältig bereiteter Wollsaure und einem Viertel Quart Rum, verfußt mit einem Viertel Pfund Zucker. Diese Mischung wurde am 6. December in den Trinkeimer des Elephanten gegossen, der erst vorsichtig kostete, dann aber eine größere Menge mit dem Rüssel schöpfte und verschluckte. Fast im selben Augenblick stürzte er zusammen, erhob sich jedoch nach einigen Minuten wieder, taumelte indessen und sank bald wieder nieder. Mehrmals versuchte er noch das Aufstehen, bis er endlich stöhnend liegen blieb und fünfviertel Stunden, nachdem er das Gift genommen, starb. Leider hatte das Thier im Todeskampfe den Trinkeimer umgestürzt, so daß sich nicht mehr genau ermitteln ließ, wie viel der Flüssigkeit es zu sich genommen hatte; doch schätz man die Menge — das Weisse war verschüttet — auf vier Unzen des bereiteten Giftes, also etwa drei Drachmen wasserfreier Wollsaure. Der Kadaver, der etwa 60 Centner wog, wurde in der Nacht nach Berlin geschafft und am andern Morgen auf dem freien Plage vor dem Anstamiegebäude der Thierarzneykule geto-

gelegt. Beim Durchschneiden der Bauchhäute erfolgte eine heftige Explosion.

Waarum ist sie die Beste? Warum ist die St. Bernard Kräuter-Pille die beste aller Pillen? Weil sie aus reinen heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet wird. Es lautet kein tödliches Gift wie Quecksilber unter der verlockenden Zuckerkügel wie bei den meisten amerikanischen Patentpillen. Sie ist so zuverlässig und rein wie die St. Bernard's-Brüder selbst sind, die sie erfunden haben. Bei Verstopfung, sowie bei allen Störungen der Unterleibs-Organe ist die St. Bernard Kräuter-Pille ein milde wirkendes Heilmittel.

Von der verständigen Frau Präsidentin Harrison und den Temperanz-Gelehrten schreibt der wohlunterrichtete Paul Wolff aus Washington: „Eine große Frage ist durch den all-amerikanischen Congress schon am ersten Tage entschieden worden. Bei dem Empfange der Mitglieder im weichen Hause gab es nämlich Cigaretten und Rauch, und nicht Rauch von der römischen Sorte, an der sich Hayes's Schwippe essen mußte, sondern eine richtige Wölwe. Das Weiße Haus ist daher für trocken nur im Prinzip, in der Praxis aber für naß erklärt worden. Dieser Beschluß ist von Frau Harrison durchgesetzt worden, welche eine außerordentlich entschiedene und vernünftige Dame ist. Harrison selbst bleibt dabei noch immer der eifrige Wasserkrümel, dem die Angehörigen des Departements jetzt eine neue Art Spigeltthum verbanken. Nicht allein läßt Harrison sich vor der Anstellung von Beamten-Berichte über ihre Gewohnheiten in Bezug auf Trinken liefern, sondern es ist jetzt in vielen Bureau ein Spigeltthum organisiert worden. „Clerks“ werden plötzlich vor ihren Vorgesetzten gerufen, welcher ihnen als guter Freund den Rath gibt, sich nicht mehr so viel in Wirthschaften sehen zu lassen. Leugnen sie, so finden sie, daß ganz genaue Berichte über das, was sie trinken, vorliegen, und sie nur sehr starker Einfluß vor Entlassung schützen kann. Geben sie ihre Sünden zu, so wird ihnen bedeutet, daß sie sich zu bessern haben, gleichgültig wie zufriedenstellend ihre Arbeiten sind. Viele Uebervachung ist so scharf, daß die Wirth von Pokalen, in welchen die „Clerks“ vielfach verkehrten, einen bedeutenden Ausfall in ihren Einnahmen verspüren; natürlich wird in abgelegenen Wirthschaften um so mehr geachtet.“

Blanco, Cal., 30. Sept., 1888. Zwölf Jahre litt ich an entzündlichem Rheumatismus. Durch die Anwendung von St. Jakob's Del wurde ich geheilt. J. F. Wloham.

Vergessen. Ach, wenn es kein Vergessen gäb, für manchen Schmerz und manches Leid, Und wenn nicht manches herbe Weh, Doch endlich linderte die Zeit, Wie würd es mit dem Menschen stehn, Verzweifend müßt er untergehn.

THOS. GOGGAN & BRO. Etablirt 1868. Staats-Agenten für die Emerson, Weber und andere Standard Pianos, San Antonio Texas.

Gebt ja keine Noten wenn ihr Pianos oder Orgeln auf Ratenzahlungen laßt. Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel. Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Louis Henne Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in: Blech-, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraht, Aderbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Pfeuffer's Lumber Yard. Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Groeßen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Nagel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER.

Nic. Holz & Son San Antonio Str., New Braunfels. Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky, Weille's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulky. Wirbun-Farmwagen (Timbl & Stahlagen, Spring-Wagen und Buggies). Wir machen die Farmer besonders auf die Hohlen Eisernen Axen-Wagen aufmerksam.

KNOKE & EIBAND. Händler in Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Aderbau-Geräthschaften, General Merchandise. Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflamzer.

B. E. VOELCKER. Händler in Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand. Lieferungs-Werke und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt Office in f. Reinart's Haus.

Dr. August König's HAMBURGER TROPFEN Zur Blutreinigung. Immer an Hand. Dittmar, Als., 28. Mai, 1888. — Referenz: Ich habe seit 10 Jahren an Blutreinigung durch Dr. August König's Hamburger Tropfen angesetzt, worin ich wieder vollständig hergestellt. — Wm. F. Sachs. Dittmar, Als., 22. Mai, 1888. — Ich habe seit 10 Jahren an Blutreinigung durch Dr. August König's Hamburger Tropfen angesetzt, worin ich wieder vollständig hergestellt. — Wm. F. Sachs. Dittmar, Als., 22. Mai, 1888. — Ich habe seit 10 Jahren an Blutreinigung durch Dr. August König's Hamburger Tropfen angesetzt, worin ich wieder vollständig hergestellt. — Wm. F. Sachs. Dittmar, Als., 22. Mai, 1888. — Ich habe seit 10 Jahren an Blutreinigung durch Dr. August König's Hamburger Tropfen angesetzt, worin ich wieder vollständig hergestellt. — Wm. F. Sachs.

Dr. Hoofland's

Kräuter-Thee, Ein rein vegetabilisches Heilmittel...



Ueberdauertlichkeit, Hartleibigkeit, Kopfschmerz...

Rheumatismus u. f. w., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten...

Anreinheiten des Blutes, entstehenden Leiden.

Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Man sende nach Cleveland, man probiere ihn, und frage an Dittmar's Apotheke.

HOOPLAND HERB TEA CO., ROCHESTER, N. Y.

J. D. Gulan, H. E. Fischer, GUINN & FISCHER

Law, Land & Collecting AGENTS.

CLEMENS & FAUST, Band und Wechselgeschäft.

Agenten für alle größeren Dampfmaschinen

Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados

Dr. H. Leonards, Arzt, Wund- und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD, New Braunfels, Texas, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel.

Dr. H. T. WOLFF, Marion, Texas, Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika...

Norddeutschen Lloyd, Die räumlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen, und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler, wohnhaft gegenüber Calle's Blacksmith Shop.

Austunft- & Arbeits-Bermittlungs-Bureau, von RUDOLPH RICHTER, San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.

Jede Austunft wird ertheilt und Stellen für Arbeiter und Diensthenden vermittelt.

Brief des Jackson P. Hoofnagle, Esq.

St. Louis, September 26. Einem Ewigen Edeleichen, dem Herrn...

Wie er mir die Deidesheimer Familie...

Eine Soldatengeschichte, In einer deutschen Stadt lagerte viel Militär...

Humorisches, Schwere Situation, Professor der Geschichte...

Schwache Männer, Welche Ihre volle Manneskraft...

Der Deell Type Writer, Für nur \$15.00 kauft Ihr einen Deell Type Writer...

J. Jahn, Händler in Möbel, Teppiche, Spiegel, Bilder...

Der Deell Type Writer

Für nur \$15.00 kauft Ihr einen Deell Type Writer, der Euch dieselben Dienste leistet...

Tausend Dollars werden demjenigen Operator angeboten...

Probates Mittel, Levi (zu einem Winger, der gerade damit beschäftigt ist...

Vertrödelte nicht, loßbare Zeit und Geld, noch spakt mit Eurer Gesundheit...

Jos. Roth, Uhrmacher & Juwelier, hält stets das größte Lager von Taschenuhren...

Herrenkleidermacher, Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern...

D. Overheu, Schneidermeister, wohnhaft in Venner'schen Hause...

Humorisches

Schwere Situation, Professor der Geschichte, Wir wollen jetzt einmal den fähigen Sprung aus dem Mittelalter...

Schwache Männer, Welche Ihre volle Manneskraft und Gehirnkraft...

Der Deell Type Writer, Für nur \$15.00 kauft Ihr einen Deell Type Writer...

J. Jahn, Händler in Möbel, Teppiche, Spiegel, Bilder...

Herrenkleidermacher, Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern...

D. Overheu, Schneidermeister, wohnhaft in Venner'schen Hause...

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Schwache Männer

Welche Ihre volle Manneskraft und Gehirnkraft...

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity

Shall we start YOU in this business? Write to us and learn all about it for yourself.

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Advertisement for a business opportunity, Shall we start YOU in this business?

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Neu-Braunfels Texas. Größt Noebig. Chefredakteur und Herausgeber.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Unser Chef hatte sich zur Tagung des Gebirgsjägerbundes eine Rede ausgearbeitet, die er leider nicht gehalten hat, doch wird es dieser Rede ergeben, wie so vielen anderen, die nicht gehalten worden sind; sie wird eben zum Druck beordert werden, und was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen. Seine Rede, über den Tadel des W. S. B. Selbstmord zu begehen, hat er ausgegeben und wie ein wohlzogener Mensch bittet und ladet er alle seine Feinde höflich zu Gast.

Unser Freund Goodrich vom Seguin Enterprise, der während des Seginerfestes in Neu Braunfels war und in seiner Zeitung viel Rühmenswerthes davon zu berichten weiß, schreibt in dem betr. Bericht u. a.: „Sobald wir aus unserem Wagen stiegen; wurden wir von dem Herausgeber der Zeitung in Beschlag genommen und in der denkbar liebenswürdigsten Weise behandelt. Zwei der einflussreichsten Bürger von Neu Braunfels erzählten uns von dem Unblauen der Zeitung und der großen Anzahl der Abonnenten. All dies bestätigte unsere frühere Meinung von der gesunden Vernunft der Bevölkerung von Comal County, die eine gute Zeitung in ihrer Mitte nach besten Kräften unterstützt.“

So, das ist schön von Ihnen, Freund Goodrich, so was thut gut, und ich muß Ihnen sagen, daß ich von Ihnen etwas gelernt habe, nämlich lieber um der Wahrheit willen zu leiden als um der Vertuschung derselben. Das Seginerfest ist vorbei zu guter Letzt hat man uns und andere Zeitungsteile noch eingeladen aber, aber ???

Etwas weiß sie wollen? Nein weiß die Minorität mußte, und diese Handlung hatten die Freunde der Presse die zum letzten Augenblicke ausgehoben und das mit Wissen der „Tante“.

Diejenige, die Bericht genug haben, um trotz aller Opposition für ihre Stadt ins Gesicht zu geben, hat u. geschwiegen und haben ihre Pflicht getan und die Anderen — nun sie haben mal wieder gestimmt, wo sie lieber Gottes stimmen konnten und jetzt stimmen wir, nicht im Centra-Comitee, sondern wir stimmen die öffentliche Meinung und zwar zum Guten im Wahren zum Besten derer, unter denen wir leben. Three Cheers for the Enterprise.

Folgende neu erschienene Blätter liegen uns vor: „Publischer Post“ erscheinend in Gladbrook, Iowa. „Hallesville, Herald“ erscheinend in Hallesville, Tex. und herausgegeben von Lehmann & Wair. Herr Lehmann war Jahre lang Redakteur der „Donau deutsche Zeitung“. Schließlich noch die „Vollzeitung“, herausgegeben von G. Holten und zwar in unserer Nachbarnstadt San Antonio. Herr Holten der frühere Herausgeber des Friedrichsbürger Wochenblattes, ist ein starrer Demokrat und wünscht wir ihm, als Vertreter derselben Tendenz recht durchgreifenden Erfolg und wolle, sein Blatt regelmäßig auf unserem Redaktionsstisch zu sehen.

Die International und Great Northern Eisenbahn hat mit viel Mühe zu bemerken, Rundreisebillets zu unserem Seginerfest zu 4 Cents per Meile zu bewilligen. Die Reise von Wexford nach hier würde auf diese Weise \$10 gekostet haben, nach entfernten Punkten verhältnismäßig mehr. San Antonio erhält, wie bereits publiziert ist, hier ein Rundreisebillet über den ganzen Staat zu einer Rate von \$5 zu „Fair“ im November bewilligt. Was haben die Freunde der Eisenbahnen zu dieser ungerechten und willkürlichen Bevorzugung der großen Städte zum Schaden der kleineren zu sagen? Es scheint uns, daß es doch nachgerade Zeit wäre, daß unsere Farmer in Verbindung mit den kleinen Inlandstädten gemeinsame Sache machen, um diesem immer mehr um sich greifenden Uebel und Mißverhältnis zu steuern. Die Eisenbahnen arbeiten stets im Interesse der großen Städte. Kleineren Orte, die von der Ackerbau treibenden Bevölkerung zur Zeit geründet wurden, wo eine Kirche erbaut, ein Geschäftshaus u. s. w. errichtet, ein Markt für die Produkte des Landmannes geschaffen wurde, sind durch die Verhältnisse unberücksichtigt geblieben und fristen eine kümmerliche Existenz, während ihre bevorzugten Schwestern im Fette des Landes schwimmen, begünstigt durch alle Umstände, nur nicht durch die des eigenen Fleisches und Verdienstes. Das Land ist überflutet von Geschäftsreisenden, bemüht den kleinen Orten resp. Geschäftsleuten, ihre Waaren mit bekannter Fähigkeit aufzubringen. Hat es wohl jemals einer der großen Engpässe Geschäftsleute der Mühe Werth gehalten, seine Kunden, die ihm ein opulentes Leben in der sogenannten Großstadt verschaffen, persönlich kennen zu lernen? Hat eine der großen Firmen anderen vier Agenten in unserer Nachbarn-

stadt, die unsere Geschäftsleute teilweise zu ihren behandelnden Kunden rechnen, sich veranlaßt gefühlt, unseren schönen Seginerfesten auch nur einige Stunden zu widmen? Hat die Presse das offizielle und Hauptorgan, die große demokratische (for profit only) Zeitung San Antonio's, es für nötig erachtet, unser Fest mit einem Worte zu erwähnen, trotzdem dieselbe einige Schundplatten in deutscher Sprache vor einigen Wochen einschaltete, um den Deutschamerikanern Sand in die Augen zu streuen? Nein! sagen wir, zum Abnennenmachen und Collectieren hat sie häufig einen Vertreter hier, wenn uns aber etwas Gutes erwiesen werden kann, ist sie nicht zur Hand. Wir könnten dieses Thema noch weit ausdehnen, Belege sind zur Genüge vorhanden, um jeden vorurteilfreien Menschen zu überzeugen, daß die Eisenbahnen und die großen Städte ein Ausraubungs-System betreiben und nur Gebrauch für die Landbevölkerung haben, so lange sie dieselbe ausnützen können. Nehmt dieses zu Herzen, Mitbürger, arbeitet gemeinsam daran, dieses Uebel zu heben, betrachtet die kleinen Städte in eurer Mitte als eure eigenen, unterstützt sie nach allen Richtungen, dann macht ihr sie lebensfähig und habt nicht nötig von einem Heer von Drogen, im Glanze der Großstädte, mit einer gewissen Verachtung angesehen zu werden. Wenn die Farmer sich mit genannten kleinen Städten vereinigen, können sie solche Waare in die gelegentlichen Körper wählen, daß den Eisenbahnen bald das Handwerk gelegt wird, und der stolze Heißhunger das Einsehen bekommt, daß seine Existenz auch von dem arbeitenden Publikum abhängt. In den großen Städten werden im Herbst, wo der Landmann seine Erndte einheimst und Geld hat, sogenannte Ausstellungen abgehalten, zu welchem Zwecke, ist leicht erklärlich. Hat je ein Fair-Besucher irgend welche Aufmerksamkeit seitens der Angestellten zu verzeichnen gehabt? Ist die ganze Einrichtung nicht bloß da, um Euch das saure verdiente Geld auf angenehme Weise aus der Tasche zu locken im Gedränge der Aufregungen, als ihr es zu Hause bei kaltem Blute ausgegeben würdet? Nein die Fairs werden nicht in euerem Interesse gehalten, und jeder, der sie öfter besucht hat, muß sich selbst sagen, daß der Gewinn viel in der Einbildung beruht. Im Frühjahr hört man nie von einer Fair, aus Gründen leicht erklärlich; denn dann ist kein Geld unter den Leuten. Wir möchten unsern geeinigten Lesern obige Thatsachen zur gültigen Erwägung empfehlen und werden uns erlauben, später nochmals darauf zurück zu kommen.

Herr Emil Werch, unser fähiger Herr, hat in einem letzten Augenblick folgende Charakteristik eines Landredakteurs vom Stapel gelassen: „Ein Land-Redakteur ist ein Mensch, der Zeitungen liest, über irgend einen Gegenstand schreibt, Schriftsetzer, Zeitungen folgt, sie expediert, allehand Besorgungen ausführt, Holz sägt, im Garten arbeitet, für tausend Dinge verantwortlich gemacht wird, an die er dachte, den ganzen Tag hart arbeitet, Leuten zu klammern verhilft, die hinterher das vergessen, und häufig um sein saures Erworbenes betrogen wird. Er wußt und thut mehr, um den Ort zu bauen, als sonst jemand, woraus Gehaltliche Neugierden, aber doch nehmen sie seine Zeitung nicht, sondern borgen sie und schimpfen über den „Esel von einem Redakteur!““

Herr Emil Werch, unser fähiger Herr, hat in einem letzten Augenblick folgende Charakteristik eines Landredakteurs vom Stapel gelassen: „Ein Land-Redakteur ist ein Mensch, der Zeitungen liest, über irgend einen Gegenstand schreibt, Schriftsetzer, Zeitungen folgt, sie expediert, allehand Besorgungen ausführt, Holz sägt, im Garten arbeitet, für tausend Dinge verantwortlich gemacht wird, an die er dachte, den ganzen Tag hart arbeitet, Leuten zu klammern verhilft, die hinterher das vergessen, und häufig um sein saures Erworbenes betrogen wird. Er wußt und thut mehr, um den Ort zu bauen, als sonst jemand, woraus Gehaltliche Neugierden, aber doch nehmen sie seine Zeitung nicht, sondern borgen sie und schimpfen über den „Esel von einem Redakteur!““

Lokales.

Die Frau des Herrn Clemens Conrad wurde letzte Woche tot aufgefunden. Da noch keine Coroners Untersuchung die Todesursache festgestellt hat, sind wir außer Stande, Näheres zu berichten.

Der berühmte „Fargo's“ \$2.50 Damschuh ist bei Chas. Flöge, jr., zu haben.

Herr Heinrich Hinnmann weist seit ungefähr einer Woche in Braunfels. Es ist ein Vergnügen, ihn anzusehen, so stramm und schund nicht er in dem bunten Tuch aus. Er ist noch immer derselbe fidele, brave Braunfels'er Junge und hat seine Sympathie für die Heimath auch dadurch bewiesen, daß er die „Tante“ gleich für fünf Jahre bestellt hat.

Die „Domestic“ Nähmaschine ist die bestebaute Nähmaschine. Zu haben bei Weber & Deusch.

Die International & Great Northern Railroad hat ihren Fahrplan verändert. Vom 13. Oktober an gehen die Züge wie folgt: Nach Norden: 6 Uhr 58 Minuten; Abends 4 Uhr 54 Min.; nach Süden: 9 Uhr 45 Minuten Morgens und um 8 Uhr 45 Minuten Abends.

Herr Aug. Zimmer, der coulanteste Wirth des Guadalupe Hotels, hat seine große Sendung seiner Rhein- und Pfälzerweine erhalten. Wir haben als Kenner die verschiedenen Sorten, die er uns in liberalster Weise zur Verfügung stellt, geprüft und sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß wir noch nirgends in America einen besseren Tropfen getrunken haben, als wir gestern zu probieren das Vergnügen hatten. Sämmtliche Sorten, die Herr Zimmer uns vorlegte, zeichnen sich durch seine Klugheit und pikanteren Geschmack aus, und verdienen alle Aufmerksamkeit in sich die ein Kenner von

gutem Rheinwein verlangt. Auf einige Sorten machen wir noch besonders aufmerksam: Dürkheimer Feuerberg, Jesuitengarten. Ganz hochtöne Marken sind: Rafofbrunner Cabinet und endlich das non plus ultra aller Pfälzer Weine, die edelste Auslese der Pfalz, der feurige Förlter Ungehener. Herr Zimmer verkauft diese Weine zu außerordentlich billigen Preisen und läßt auf Wunsch auch Kisten mit entsprechendem Rabatt ab. Kein Weintrinker sollte die Gelegenheit veräumen, diese herrlichen Gewächse aus Deutschlands Gauen einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Veränderung ist einer der unwiderstehlichen Naturgesetze, und glücklicher Weise ist die Veränderung meistens immer zum Besseren. Zum Beispiel nehmen St. Patrick's Willen jetzt überall den Platz der alten überlärten und angereichten Abführmittel ein, weil sie milde sind und weniger angreifende Ergebnisse erzielen, um Kraftschleimstoff von dem System fortzuschaffen und Schüttelfrost und malarische Krankheiten zu verhüten. Zu haben bei A. Forke.

- Liste derjenigen welche zur erfolgreichen Veranstaltung des Sten Gebirgsjägerfestes beigetragen haben: R. B. Männerschor \$ 170.00, Henry Streuer 50.00, John Sippel 50.00, Clemens & Faust 100.00, Louis & George Jenne 50.00, Geo. Pfeuffer & Co. 50.00, A. B. Piedertranz 50.00, D. Heilig 50.00, H. Jensen 50.00, J. Ludwig 50.00, Lone Star Brew'g Co. 50.00, Knote & Giband 25.00, A. Raegelin 25.00, Jos. Landa 25.00, W. E. Woelfer 25.00, Dr. J. Leonards 25.00, John Faust 25.00, J. D. Gruene 25.00, S. B. Pfeuffer 25.00, A. Hoffmann 20.00, Rob. Krause 20.00, Wm. Schmidt 15.00, Weber & Deusch 15.00, J. Kahn 15.00, Chas. Koebig 15.00, A. Tolle 10.00, J. W. Cohngraham 10.00, Dr. A. Garwood 10.00, Pet. Venjen 10.00, Fr. Lampe 10.00, Ric. Holz 10.00, Jul. Gieseler 10.00, B. Wagenuehr 10.00, S. Seel 10.00, H. Rudorf 10.00, C. & L. Seelach 10.00, Jul. Palm 10.00, K. K. 10.00, J. L. Forke 5.00, F. Hoegel 5.00, Chas. Flöge 5.00, Chas. Röhge 5.00, G. Heilmeyer 5.00, S. Schimmelpfennig 5.00, Fr. Kufe 5.00, B. Preis 5.00, Chas. Wlles 2.00, D. E. Fischer 5.00, A. Gieseler 10.00, F. Moreau 20.00, A. Forke 10.00, Dr. Underhill 10.00, E. Gruene jr. 10.00, Anheuser Busch Brew'g Aff'n 10 Fass Bier, San Antonio Brew'g Co. 10 Fass Bier, Lone Star Brew'g Co. 10 Fass Bier, John Sippel Collector.

Garantirt erste Klasse. Eine 40-jährige Erfahrung hat zur Vervollkommenung von Deegoods U. Standard Waagen geführt. Bloß \$35 mit Fracht. Auf 5 Jahre garantirt. Correspondenzen erbeten. H. F. Hubbard, Spezial Agent der Fabrikanten, 936 Commerce Straße, Dallas, Texas. Güns, Mühlen, Dampfmaschinen, Treibriemen u. s. w.

Nadam's Microben Killer immer zu haben bei E. Gruene jr.

Wir erinnern nochmals daran, daß auch in dem schönen Clear Spring am nächsten Sonntag Erntedankfest gefeiert wird. Herr Engelhardt wird Alles anbieten, um seinen Gästen den Aufenthalt während des Festes so angenehm wie möglich zu machen. Wer einige fröhliche Stunden genießen will, gehe nach Clear Spring.

Jede Dame, welche eine Nähmaschine zu kaufen wünscht, wird gebeten die berühmte, leichtlaufende, „Domestic“ Nähmaschine in Augenschein zu nehmen, und sich zu überzeugen, was für prachttolle Arbeit mit der größten Leichtigkeit mit dieser Maschine fertig werden kann. Zu haben bei Weber & Deusch.

Herr J. Serdinko, der Hofphotograph von Neu-Braunfels, bereichte uns eine Photographie des Marktplatzes von Neu-Braunfels, mit dem Triumphbogen und der Festhalle im Hintergrunde. Das sehr gut gerathene Bild, das für jeden Theilnehmer an dem Feste ein dauerndes, werthvolles Andenken sein wird, ist für den geringen Preis von 50 Cents bei Herrn Serdinko zu haben. Das Bild ist 14 bei 11 Zoll groß.

Herr A. Roje, Vertreter des Amerikaner Tourist, weist mit seiner liebenswürdigen Gattin in unserer Stadt, um in Gemeinshaft mit unserer Freunde Capt. Post, der sich, wie er sagt, von Braunfels gar nicht trennen kann, photographische Aufnahmen von unserer Stadt und Umgebung zu machen. Der

Amerikaner Tourist erscheint in ca. 75,000 Exemplaren, und wenn die Braunfels'er Bürger die kleine Summe, welche die Herren verlangen, aufbringen, so findet auch eine illustrierte Beschreibung unserer Stadt in dem Werke Platz.

Ein kräftiger alter Mann, Namens Jos. Wilson von Allen Springs Ill., der über 60 Jahre alt ist, sagt: Ich habe in früheren Zeiten eine Menge Arzneien gebraucht, darunter einige wirklich gute; aber niemals zuvor fand ich eine Medizin, die so vollständig allen Ansprüchen entspricht, wie Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhoealmittel. Es ist wirklich eine ausgezeichnete Medizin. Zu haben bei A. Forke.

Am Dienstag Abend hatten wir das Vergnügen unseren alten Freund Heint. Webe von Anhalt in der Stadt begrüßen zu können, derselbe war mit seinem Schwiegersohne C. Erben Gesellschaft halter hier.

Am Dienstag Abend hatte sich eine kleine, aber gewählte Gesellschaft in dem Hause unseres Chefredakteurs eingefunden, um der edelen Musik zu opfern. Lange ist uns in einem Familiencircle ein Genuß, wie er uns am Dienstagabend geboten wurde, nicht mehr zu Theil geworden. Frau Köbzig trug mit ihrer prächtigen, umfangreichen Stimme Schubert'sche und Mendelson'sche Lieder vor, die Herr Pastor Rathsch mit Meisterhaftigkeit begleitete. An Herrn Pastor Rathsch hat New Braunfels, abgesehen von seinen selbstsorgenden Fähigkeiten, auch eine bedeutende musikalische Acquisition gemacht. Auf dem Piano ist er Meister und soll sich auch als Componist mit Erfolg versucht haben. Herr und Frau Roje, Herr Zimmer und Capt. Post bildeten ein ebenso kunstverständiges wie dankbares Publikum. Der treffliche Rheinwein trug noch dazu bei, die Gesellschaft zu animiren und in gehobener Stimmung verließ man das gastliche Haus Herrn Köbzig's.

Herr Chas. Flöge, jun., hat, wie schon früher erwähnt, ein großes Lager von Herrenkleidern; drum geht jeder erst nach ihm hin und lehe sich sein Lager an, ehe er seine Einkäufe macht, Schaden kann's nicht. 48, 41.

Herr Ad. Goldbeck von San Antonio, der sich früher längere Zeit in Braunfels aufgehalten hat, am Dienstag in der Stadt und bestellte die „Tante“ für seinen Vater J. Goldbeck in San Antonio.

Eine Epoche.

Der Wechsel von einer langen, schleichen und schmerzlichen Krankheit zu robuster Gesundheit bezeichnet eine Epoche im Leben des Menschen. Eine solche merkwürdige Begebenheit wird im Gedächtniß aufbewahrt und das Mittel wodurch die Gesundheit wieder erlangt wurde, wird mit Dankbarkeit gefeiert. So kommt es auch daß man so viel Lob über Electric Bitters hört. So Manche fühlen daß sie die Wiederherstellung ihrer Gesundheit diesem großen Stärkungsmittel zu verdanken haben. Wenn du mit einer Krankheit der Nieren, Leber oder des Magens behaftet bist, so findest du sicherlich Erleichterung davon durch den Gebrauch von Electric Bitters. Wird verkauft zu 50 Cents und \$1 pro Flasche in A. Tolle's Apotheke. 3

Berlin, 13. Oct. Der amerikanische Gesandte Phelps wurde letzten Freitag Abend nach der Vorstellung im Opernhaus der Kaiserin auf ihren eigenen Wunsch vom Grafen Kalenberg vorgestellt. Morgen wird er der Kaiserin Friedrich vorgestellt werden.

Herr J. Gampe hat sein großes Lager von Drygoods jetzt wieder complet und könnt Ihr Alles bei ihm finden. 48, 41.

Fargo's kalblederner Herrenschuh kostet nur \$2.50 und ist bei Chas. Flöge, jr., zu haben. 48, 41.

Merkwürdige Liebe. Mein Fräulein, Ihnen zu Liebe wird ich sogar im Stande, Sie gar nicht zu heirathen!

Eine merkwürdige Rechtsache hat kürzlich ein schwedisches Gericht beschäftigt. Ein Student war klägerisch gegen einen Arzt aufgetreten, weil er ihn gegen Willen hypnotisirt und ihm unter der Hypnose unaussprechliche Seelenqualen und körperliche Schmerzvorstellungen beigebracht habe. Als dem Arzt hinterbracht worden sei, daß der Student ihn verklagen wolle, habe der Arzt ihn wiederum auf hypnotischem Wege in seine Gewalt gebracht und ihn durch Drohungen und Schreckvorstellungen von der Anstrengung der Klage abzuhalten versucht. Bei der Gerichtsverhandlung war es für die Richter aus dem seltsamen Grunde unmöglich, zu irgend einem Resultat zu gelangen, weil es sich anscheinend ergab, daß der verklagte Arzt, Dr. Kallenberg aus der Nähe von Helsingborg, die Reigen durch hypnotische Einflüsse zu den widersinnigsten Aussagen zu bringen verstanden hatte.

Wullen's Arnica Salbe. Die Wesse in der Welt gegen Schnitwunden, Quetschungen, Geschwüre Salb, Fuß, Fletschen, aufsprünge Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Wunden. Köstlichste Infriedenbeiwirkung garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

GUADALUPEHOTEL

Neu Braunfels, Texas.

Vom 1sten Oktober ab unter neuer Leitung.

Gute Küche.

Specialität: Rheinweine! Free Lunch!

Bestens empfiehlt sich A. ZIMMER, Manager, (früher mit Delmonico's, New York.)

Alleiniger Agent in Texas für Maucher's & Walz's berühmte Rheinweine.

Baby war krank, wir gaben ihr Caloria, bis sie ein Kind war, rief sie nach Caloria, sie wurde ein Mädchen, und hielt zu Caloria, bis sie ein Kind hatte, gab sie ihnen Caloria.

Die „Domestic“ Nähmaschine hat die beste Holzarbeit die je eine Maschine besaß. Keine andere Maschine kann sich eines so guten Rufes rühmen. Zu haben bei Weber & Deusch. 50, 4

Ein wohlbekannter Erzieher.

St. Worth, Tex., April 10. 1889. Hr. A. H. Hawkes: Werther Herr: Wegen Schädigung meiner Augen während meiner Studententzeit, mußte ich lange Jahre hindurch Brillen tragen, und da ich die Vorgänge oder Fehler irgend eines Nachwerks nicht auseinanderlegen kann, kann ich nur erklären, daß Ihre Brillen mir die besten Dienste gethan haben.

Alex. Hogg, Supt. der Stadtschulen.

Brillen werden für jedes Auge angepaßt und garantirt in dem Store von J. Gampe in Neu Braunfels.

Zu verkaufen.

1 gutes Wohnhaus und 2 Stadtlots zu \$1200 zu verkaufen, gelegen in der Seguinstraße

3 Stadtlots, gelegen auf dem Vereinsberge, zu \$275.

Ferner: 1 Farm, 18 Meilen nordöstlich von Neu Braunfels an der Guadalupe gelegen, bestehend aus 140 Acre, 30 in Cultur, 20 Pasture, das übrige noch Holz und Weideland für \$1400 zu verkaufen.

1 Stadtlot mit Wohnhaus Küche, Obst und Weingarten, Brunnen und auch Wasserleitung.

1 gute Farm von 137 Acre Land 75 Acre in Cultur alles eingezäunt 2 Wohnhäuser, 2 Kornhäuser, 3 große Wassertanks mit Wasser und unter Brunnen ungefähr 2 Meilen von Marion gelegen.

1 gute Farm von 235-238 Acre Land 50 Acre in Cultur 2 große Pastures genug Holz und Wasser. Gutes Wohn- und Kornhaus ungefähr 10 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Farm von 70 Acre, 22 Acre in Cultur 48 Acre Pasture gute Gebäude und gutes Wasser 3 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Farm von 35-40, gutes Wohn- und Kornhaus gutes Bottom Land an der Guadalupe gelegen 3 Meilen von Neu Braunfels.

1 gute Damp Cotton Gin mit guten Gebäulichkeiten und guter Machinery 2 Meilen von der Stadt gelegen alles billig zu verkaufen.

Näheres bei R. Richter.

Citation by Publication.

The State of Texas to the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Albert Urban, whose residence is unknown, by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the District Court of Comal county, to be holden at the courthouse thereof in New Braunfels on the 3rd Monday in November 1889, then and there to answer a petition filed in said Court on the 2nd day of October 1889, in a suit numbered on the docket of said court No. 924, wherein Alexander Foerster and Charlotte Foerster are plaintiffs and Oscar Urban, Jane Urban, Mathias Schueger and Albert Urban are defendants, said petition alleging that plaintiffs bring this action for specific performance of contract for the purchase of two tracts of land in Comal county for 160 acres each, known as Survey Nos. 138 and 718, patented to Alexander Foerster, for which land plaintiffs gave to defendant Albert Urban a title bond, binding themselves to make title upon payment of balance of purchase money, viz. \$600.00 due January 1st 1890, with 8 per cent interest from 24th of November 1889, interest payable annually. Defendants have failed to pay. The other defendants are charged with claiming the land under defendant Albert Urban, and all are required to answer and defend, if they so choose.

Herein fail not, but have you before said Court, at its aforesaid next regular term, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness, R. BODEMANN, Clerk of the District court of Comal county. Given under my hand and the seal of said Court, at office in New Braunfels, this 15th day of October, A. D. 1889.

R. BODEMANN, Clerk District Court Comal county. Issued on the 15th day of October A. D. 1889. R. BODEMANN, Clerk. Dist. Ct., Comal county.

I hereby certify that the above is a true and correct copy of the original writ now in my hands. JULIUS W. HALM, Sheriff Comal County.

Dr. Underhill, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Wohnhaft neben der Post Office. Office in Wohnhaus.

Alterthümliche Greenbacks \$5, \$10, \$20. Proben frei Adresse: C. Milton, Weldon, N. C.

Land zu verkaufen.

500 Acker, sehr geeignet zur Kultur, gelegen am Yorks Creek, sind billig für den halben Preis in beliebigen Parzellen zu verkaufen. Anzahlung nach Belieben, der Rest kann zu 8 Prozent auf dem Land stehen bleiben. Näheres bei Adolph Schulz & Co.

Ein guter Schuhmacher gesucht.

kann sofort Arbeit bekommen bei F. Albrecht.

Lehrer gesucht.

Ein deutscher Lehrer wird gesucht für eine deutsch-englische Schule in der Nähe von Kyle, Hays County, an der Bahn von Austin nach San Antonio. Certificat 2ter oder 3ter Classe verlangt. Wegen Näherem wende man sich an den Trustee Henry Schmidt, Kyle, Hays Co., Tex.

Zu verrenten.

50 Acker Land, Wasser, Pasture und Holz zu verrenten. Frau Ernestine Schulz, Alligator Creek.

Bäume.

Birch, Platanen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume (Thuja), Schatten-Bäume, Umbrella und Weiden, Weiden und sonstige Giertrische sind zu haben bei Robert Conrads, P. O. Neu Braunfels, Texas. Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in seiner Apotheke entgegen. 48.

Notiz.

Das Jagden in unseren beiden Pastures, 1700 und 300 Acres enthaltend, am Bear Creek, ist hiermit verboten. September 21. 1889. Adolph Schulz & Co.

Land-Versteigerung.

Am 5. November 1889 will ich an der Thüre des Courthauses in Seguin die den H. Smith'schen Erben gehörige Farm von 460 Ackern öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. 200 Acker dieser Farm sind in Cultur und der Rest in Pasture, außerdem ist ein Wohnhaus mit zehn Zimmern, Remise, Haus und Scheune auf dem Platze, zahllos Holz und Wasser im Ueberfluth. Zahlungsbedingungen 1/2 baar, der Rest auf ein und zwei Jahre Credit. Dibrell & Mosheim in Seguin sind bereit genaue Auskunft zu geben. 474 R. J. Burgess, Administrator.

Kauft hier gezogene Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Platanen, Japanische Pfirsiche u. Platanen, Aprikosen, Mandeln und russische Maulbeerbäume. Auch kann ich alle möglichen Sorten Weiden, Schattenbäume u. Weiden zu billigen Preisen liefern, wenn dieselben früh genug bestellt werden. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namenschäft verkauft bei Otto Lode, P. O. Neu Braunfels.

Berlangt

ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Hermann Floege.

Gesucht werden

zwei oder drei Frauen in geübten Jahren zur Verrechnung von Kichen- und Hausarbeit. Ansuchen bei A. Scholt, Alamo Str., San Antonio, Tex.

Dr. Underhill, Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Wohnhaft neben der Post Office. Office in Wohnhaus.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

Table listing County-Beamten, County Richter, and Städtische Beamten in Neu-Braunfels.

Lofales.

Der Braunfelser Männerchor unter freundlicher Mitwirkung der Gesangsvereine Concordia und Doppel-Quartett...

Anhäuser Bierfässer werden gebeten, schleunigst wieder nach Hause zu kommen.

Das Comal Abendmahl hat seine Sommerferien hinter sich und wird jetzt seine regelmäßigen Debatir-Abende wieder aufnehmen.

Letzte Woche wurden folgende Herren als Mitglieder in den gegenfeitigen Unterstüßungs-Verein aufgenommen:

Ganz frischer, delikater Schinken soeben angekommen bei 50, ff. Olga Klappenbach.

Die Cottongin des Herrn John Junker wäre letzte Woche beinahe ein Raub der Flammen geworden.

Herr Friz Donnerberg von Cranes Mill an der oberen Guadalupe war am letzten Freitag in der Stadt und schüttelte mit seinen vielen Freunden und Bekannten die Hand.

Die neu entstandene Brauerei in San Antonio, 'Momo Brewing Co.' erfreute uns durch Ueberbringung eines Fäßchens ihres Bieres.

Nähmaschinen! Nähmaschinen! Die berühmte, 'Domestic' Nähmaschine zu liberalen Preisen jetzt zu haben bei Weber & Deutsch.

Wie uns Herr John Sippel am Sonntag mittheilte, ist eine Bewegung im Gange, einen passenden Platz für Fairs in der Nähe unserer Stadt anzufinden.

Nähmaschinen! Nähmaschinen! Die berühmte, 'Domestic' Nähmaschine zu liberalen Preisen jetzt zu haben bei Weber & Deutsch.

Wie wir hören, ist ihm für seine außerordentlichen Bemühungen, die finanzielle Grundlage des Festes zu sichern, von dem Central-Comite des Sägers...

verständige Abkrennen des Feuerwerkes beobachtet worden. Doch um auf die Fairangelegenheit zurückzukommen...

In unserer letzten Correspondenz vom Gebirge erwähnten wir, daß unser Freund Karl Koch durch Pflanzen von Rohkohl und Verarbeitung desselben zu Sauerkraut äußerst günstige Resultate erzielt habe.

Er hat 'nen neuen Hut! Jedermann braucht einen Hut zum Herbst; drum geht erst nach Chos. Hügel, und sieht, was er hat, er faßt jeden zufrieden stellen.

Herr J. Heidrich und Hr. Fr. Graf von Toin Sitters waren am Montag in der Stadt und erholten sich etwas vom Baumwollspinnen.

Herr John Hoeder von Cibolo B. D. war am Montag in Neu-Braunfels und erneuerte seine Bekanntschaft mit der 'Zante'.

Bei der alten Comalmühle, dicht bei Herrn D. Besser's Haus, wurde am Sonntagabend eine 5 Fuß lange Klapperschlange gefangen.

Am letzten Sonntag wurde Herr Pastor Kupfer durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut.

Frische russische Sardinen, etwas delicats, bei F. Hampe. 49, 2.

Herr Heintz Barthels, der seit einigen Monaten in unserer Stadt eine schwunghafte Wirtschaft betreibt, hat dieselbe Herrn Karl Campe als Manager übergeben.

Herr Carl Queren von Neighborsville wurde am letzten Freitag Abend von seiner Frau mit einem außerordentlich kräftigen Mädchen beschenkt.

Hört zu! Warum wollt Ihr Bestellungen für Bilder zweifelhafter Dauerhaftigkeit wegschicken, wenn Ihr die echten großen 'Solar's Creons' usw. in der neuesten Ausführung besser und unter leichteren Bedingungen in dem beliebtesten Photographischen Atelier von J. Serbinoff haben könnt.

Unser langjähriger Mitbürger und Freund George Ulrich, den wir am 9. d. M. auf dem alten Vereins-Friedhofe zur letzten Ruhe bestatteten, war am 3. April 1813 zu Lindenau in Sachsen-Meiningen geboren.

Neue Anzeigen. Masdorffs Halle. Öffentlicher Ball am Sonntag, den 20. October.

Berlangt werden 100 Carloads Corn zum höchsten Marktpreis für die Comal Mühle.

HUNTER STATION. Sonntag, den 27. October 1889. Großes Grntefest!!

Für gute Mufik und Getränke ist bestens gesorgt. Zur besonderen Unterhaltung der Gäste ist auch ein Caroussel vorhanden.

bevorzugte. Denn er hatte die Freude, seine Ehe durch die Geburt von zehn Kindern gesegnet zu sehen...

Da wurde ihnen der jüngste, erst 21 Jahre alte Sohn durch plötzlichen Tod am 28sten März 1883 unerwartet entzogen.

Auch diesen herben Verlust ertrug der 74 jährige Greis mit Muth und Ergebung und unterwarf sich noch einer gefährlichen Operation...

Georg Ulrich war ein schlichter, treuer Ehemann im vollen Sinne des Wortes, der die Achtung Aller verdienstmäßen genoß.

Unter den ersten Ansiedlern unserer Stadt, von denen nur vier ihm das Geleit zum Grabe gaben, als er neben die vielen ihm voraus zur Ruhe gegangenen Schicksalsgefährten gebettet wurde...

Die 'Domestic' Nähmaschine ist die beste in Plan und Ausführung.

Herr Henry Grüne, der beliebte Wirth in Thornhill, hält am Sonntag den 20. sein diesjähriges Grntefest ab.

Neue Anzeigen. Masdorffs Halle. Öffentlicher Ball am Sonntag, den 20. October.

Berlangt werden 100 Carloads Corn zum höchsten Marktpreis für die Comal Mühle.

HUNTER STATION. Sonntag, den 27. October 1889. Großes Grntefest!!

Für gute Mufik und Getränke ist bestens gesorgt. Zur besonderen Unterhaltung der Gäste ist auch ein Caroussel vorhanden.

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Borrath aufmerksam zu machen.

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge Gents Furnishing Goods Huete, Schuhe und Stiefel Ellenwaaren Groceries und Provisionen EISENWAAREN

Thornhill. Großes Grnte-Fest in H. D. Gruene's Halle am Sonntag, den 20. October. Die Mufik wird von dem Orchester geliefert...

Dankfagung. Allen denen, welche unseren lieben Vater und Großvater Georg Ulrich zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten...

Belohnung! Entlaufen oder gestohlen. Ein junger, schwarzbrauner Hund (hounnd) entlaufen oder gestohlen.

Notiz. Die regelmäßige Versammlung der Comal-Creek Agricultur Gesellschaft wird am 2ten Nov. 1889 im Court-Hause...

Clear Spring. Sonntag, den 20. October. mcht Sonntag, den 13., Großes Grnte-Fest.

Neue Anzeigen. Masdorffs Halle. Öffentlicher Ball am Sonntag, den 20. October.

Berlangt werden 100 Carloads Corn zum höchsten Marktpreis für die Comal Mühle.

HUNTER STATION. Sonntag, den 27. October 1889. Großes Grntefest!!

Für gute Mufik und Getränke ist bestens gesorgt. Zur besonderen Unterhaltung der Gäste ist auch ein Caroussel vorhanden.

HUNTER STATION. Sonntag, den 27. October 1889. Großes Grntefest!!

Für gute Mufik und Getränke ist bestens gesorgt. Zur besonderen Unterhaltung der Gäste ist auch ein Caroussel vorhanden.

HUNTER STATION. Sonntag, den 27. October 1889. Großes Grntefest!!

Für gute Mufik und Getränke ist bestens gesorgt. Zur besonderen Unterhaltung der Gäste ist auch ein Caroussel vorhanden.

Neu angekommen bei OLGA KLAPPENBACH. Feine garnirte Hüte, Damen- und Kinder-Schuh, Baender, Wollene Stoffe, Satines und Halb-Luche...

Herbst und Winter. Täglich erhalten wir gute, frische Waaren und liegen dieselben immer bereit für INSPECTION.

Flour! Flour! Flour! \$3.50 per Barrel. Knoke & Giband.

Julius Moureau Sonoma California Wein Depot 211 North Presa St., San Antonio

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt Office in f. Reinark's Haus.

H. Ludwig's Hotel. BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

Gute Köchin Zu verpachten

# Schwarzes Blut.

Roman von  
Friedrich Schöf.

## 1. Kapitel.

In einem herrlichen Seitenthal des Cornischen Gebirgszuges, der sich durch die Grafschaft Devon materlich hinzieht, lag inmitten schöner Laubwälder und üppiger Wiesenflächen das seit langen Jahren in dem Besitz der Cope'schen Familie befindliche Schloss Rampton Manor. Der helle Sonnenschein spielte auf den hohen, mit dem Wappenstein der Cope's geschmückten bunten Glasfenstern und drang schüchtern in die Räume des Bibliothekszimmers hinein, in welcher ein schlantes, junges Mädchen von einigen zwanzig Jahren auf einem alterthümlichen Lehnstuhl Platz genommen hatte. Die durch das Sonnenlicht gelassenen Farben des Fensters warfen ihren Reflex auf das prächtige, leicht gewellte blonde Haar des Mädchens, so daß die feinen, fast lässlichen Züge zuweilen wie in ein rothglühendes Feuer getaucht zu sein schienen.

Ihr schräg gegenüber, aber tiefer im Zimmer saß Sir John Cope, der Besitzer von Rampton Manor, ein älterer, doch kräftig aussehender Herr, in dessen leicht gerötetem Antlitz eine gute Laune sich verborgen hatte und nur beim Sprechen aus all den vielen kleinen Fältchen darin herauszu-leuchten begann. Das Mittagsmahl war vorüber und Sir John Cope, der vorzüglich geistig, in bester Laune.

„Willy!“  
„Wieder Daniel!“  
„Wo welchen willst Du nun von beiden?“  
„Aber, Herrgotts-Dankel, Du gehst wirklich grausam mit mir um. Sei so gut und laß diese Geschichte aus dem Spiel.“

„Ich habe Dir doch nun seit einer halben Stunde, wie auseinandergelegt, daß Philipp Dich liebt und Dich heirathen möchte und Antons ebenfalls. Einer muß das Feld räumen.“ Und Du Dich daher entscheiden, wenn Du nicht ein weltlicher Mannart werden willst.“  
„Nun, Danielchen, wie kannst Du so etwas von mir denken.“

„Oder willst Du noch die Vermögensfrage erläutern wissen, denn die spielt ja bei den Frauen von Stand auch eine Hauptrolle.“  
„Ich habe Dich darnach gewiß nicht gefragt, Daniel, und Du beleidigst mich durch Deine Aeußerung.“

„Wissen möchtest Du es aber trotzdem. Nun, Philipp's Entkommen wird so ziemlich dasselbe sein, wie das seines Vaters Anton.“  
„Doch auf, Daniel!“ rief Willy.  
„Doch dieser Jahr lachend fort: „Philipp wird außerdem eines Tages Sir Philipp werden, wenn der Todtengräber die Erde auf meinen Sarg geschauvelt hat und die Glocken unten in Rampton Manor nicht mehr läuten.“

„Daniel, lieber, guter Daniel!“  
„Wie, Du wirst doch nicht weinen! Nicht doch, Willy. Es ist bei allem Scherz volle Wahrheit, die einmal ein-treten muß, und wenn Du dann Philipp's Frau bist, so wirst Du Wylady werden. Gefällt Dir das nicht?“

„Aber die Vorfahren machen Dir den Hof und werden uns beide nicht in Ruhe lassen. Also entscheide Dich nur. Philipp, mein Sohn, ist ein tüchtiger, braver Soldat, etwas leichtfertig, würde jedoch durch Dich bald zur Reife gelangen. Krieg ist auf lange Zeit nicht in Aussicht, daß Dir auch dieser Gedanke das Herz nicht schwer machen kann. Gefällt er Dir nun oder nicht?“  
„Gewiß, Daniel, ich habe Vetter Philipp stets gern gehabt!“

„Gut! Nun der Andere. Anton ist ein guter, erster Edelman, ein Geliebter, welcher Dich, seine Bücher, die Natur und die Angel liebt und nie ein Wasser getrübt hat — also ganz ohne Tadel. Ist er Dir angenehmer?“  
„Genau wie Philipp, Daniel!“  
„Zum Teufel. Du kannst doch nicht beide heirathen!“

„Aber keinen, Herzensonkel. Ich will überhaupt nicht heirathen.“ Sie machte einen zierlichen Knix und war aus dem Zimmer verschwunden.  
Der alte Herr runzelte die Stirn, dieses kurze, überhastete seines Lieblings-themas ärgerte ihn ein wenig. „Ich werde jetzt schlecht schlafen“, murmelte er, „und ich hatte doch heute so gut gegessen. Der Portwein schmeckte mir auch besser wie sonst, es muß eine Flasche von der ältesten Sorte gewesen sein. Dieses Teufelsmädchen mit ihrem Starrkopf hat mir nun alles verdorben. Na, wollen einmal versuchen, ob es nicht doch geht.“

Er legte den Kopf auf eine schon ge-schickte Schlummerrolle, ein Geschenk seiner weitläufigen Nichte, Willy Vaughan, und war in kurzer Zeit ent-schlummert.  
Das junge Mädchen ging inzwischen in dem gut gepflegten Park, der Rampton Manor umgab, auf und ab.  
„Warum mich Daniel nur alle Tage so juchztbar quält“, sprach sie leise vor sich hin. „Ich habe Anton gern, weil er stets freundlich und aufmerksam zu mir ist, Philipp nicht minder, aber so recht von Herzen zugethan bin ich kei-nem. Und ich soll nun durchaus einen von ihnen zum Manne nehmen! Ich möchte mein Leben viel lieber frei und ungebunden bei dem theuren Onkel weiter genießen und wünschte, die Vetter-namen gar nicht mehr nach Rampton Manor. Doch nein — es ist auch hübsch, wenn sie hier sind. Anton liest mir immer so herrliche Sachen vor, daß es mir ganz wehmüthig dabei um's Herz

wird, und Philipp reitet alle Tage mit mir aus, weil er weiß, daß dies meine größte Passion ist. Mein Gott, es konnte so nett sein, wären die Vetter nicht derart thöricht, daß sie mich durch-aus heirathen wollen. Damit zerstören sie unser ganzes harmonisches Leben hier, welches wir lange hinaus so wei-terführen konnten.“

Amalie Vaughan war sinnend in ihr Gemach zurückgekehrt. Sie fühlte, in welcher äußerst schwierigen Lage sie sich als elternloses Mädchen befand, und konnte dabei nicht einmal einer Frauen-seele ihr Herz ausschütten, um von die-ser Rath und Beistand zu erhalten.  
Eine innere Stimme sagte ihr jedoch, daß sie die Entscheidung über ihre Zu-kunft getroßt ihrem eigenen Herzen überlassen könne, welches schon im rich-tigen Augenblick sprechen werde. Sie wollte deshalb nicht mehr an Philipp und Anton denken, bis sie dieselben zur nächsten Mahlzeit bei Tische wieder-berühren würde. Um diesen Voratz auch sofort energisch durchzuführen, klingelte sie ihrer Dienerin Margarethe Brown, damit diese ihr bei der dem weiblichen Gemüth so besonders zuzugewandten Arbeit — einer gründlichen Räumerin im Zimmer — Hülfe leihe.

Margarethe, gewöhnlich Margot ge-nannt, erschien direkt nach dem Klingel-zeichen und fragte nach dem Befehle ihrer Herrin. Sie war ein kleines, lebhaftes Geschöpf mit dunklen Haaren und feurigen Augen, so daß sie einen außerordentlichen Gegensatz zu ihrer großen, blonden, anmuthigen Herrin bildete. Margot's Züge verriethen ganz besondere Energie und ihre Augen schienen Alles, was sie erblickten, durch-dringen und ergründen zu wollen.

„Ich soll die Schubladen anräumen und die Sachen abstauben?“  
„Ja, Margot!“  
„Wir haben dies doch aber erst vor wenigen Tagen gethan, Fräulein, und die Kästen schliefen so gut, daß der Staub nicht leicht eindringt. Soll ich nicht lieber die Spigen hervorholen, damit wir beraten, wie das neue Kleid am besten damit zu besorgen ist?“ Fräulein langweilten sich gewiß nur und wollen Unterhaltung haben.“

Willy sah ihre Dienerin scharf an, doch diese zuckte mit feiner Wimper und ertrug den Blick, ohne die Augen niederzuschlagen. Sie kannte ihre Herrin genau und mußte, daß dieselbe nur stierig zum Anräumen schritt, wenn ihr Ge-müth irgendwie beunruhigt war und daß sie, die einzige Vertraute, als Ab-leiter dieser Erregung benutzt wurde. Es galt also, sein aus der jungen Dame herauszulocken, worin der Grund der heutigen Unruhe bestand.

„Fräulein fahren doch in nächster Zeit zur Geburtstagsfeier nach White Clinton, da müssen wir Vor-sorge treffen, daß Sie die Schönste unter den jungen Damen sind und Herrn Cope recht gefallen!“

„Du redest thörichtes Zeug, Margot, ich habe an jene Einladung noch gar nicht gedacht, und Daniel liebt es überhaupt nicht, wenn ich mich reich kleide. Du weißt, daß er die größte Einfachheit haben will.“

„Wer spricht denn auch von Sir John Cope, Fräulein, der will freilich seinen Pug sehen, aber der junge Herr Cope um so mehr, und da Sie doch nun bald seine Braut —“

„Das bist unverzüglich, Margot,“ unterbrach Willy ihre Dienerin auf's Festigste. „Wie darfst Du Dir ge-halten, so etwas zu sagen, zumal dieser Gedanke nur Deiner stiers reger Einbildungskraft entsprungen ist. Ich werde weder des jungen Herrn Cope noch seines Vaters Braut, wenn der Daniel es auch noch so sehr wünscht, daß ich mich entscheiden soll.“

„Ah!“ rief Margot leise aus. Nun mußte sie, aus welcher Richtung der Wind blies, und sie begann mit der ihr eigenen Schlaueit weitere Sondi-rungsversuche.  
„Den Herrn Anton Cope würde ich auch nicht nehmen, Fräulein, der kommt mir immer so scheinheilig vor; bei Herrn Philipp ist die Sache aber doch zu überlegen. Wie schmeckt er aus, wenn er in seiner goldverzierten Uniform daherkommt, man möchte ihm gleich um den Hals fallen.“

„Margot!“ rief Willy, für diese er-röthend, aus.  
„Nun, Fräulein? Was ist Unrechtes dabei, wenn ein junges Mädchen einen so hübschen Mann, wie den Herrn Kapitän Cope, gern ansieht. Ich glaub's schon, daß Sie es nicht wollen, und wenn er erst Ihr Bräutigam ist, würde ich auch nicht bulden, daß er an-dere junge Mädchen mit so besonders großen Augen anblickt, wie das immer bei Fräulein Marie Anne Billing der Fall ist.“

„Was sagst Du da wieder, Margot?“ fragte Willy auf einmal hastig.  
„Nun, daß Herr Philipp Cope oft nach White Clinton hinüberreitet, und der alte Pächter Billing ist dort gewiß nicht der Anziehungspunkt für ihn. Fräulein Billing gilt als ein schönes Mädchen, sie hat aber Anlage zur Fettleibigkeit und ihren Unterricht nur in der einfachen Schule von Veremor genossen, während Fräulein doch im Pensionat erzogen sind. Das ist also keine Frau für den Kapitän Cope, und wenn Fräulein mich nur machen lassen, sollen Sie in White Clinton doch die Schönste sein.“

Willy Vaughan hatte schweigend ihrer redseligen Dienerin zugehört, es schmerzte sie, mehr sogar als sie es ahnte, daß Philipp Cope heimlich nach White Clinton ritt, ohne es ihr zu sagen oder sie mitzunehmen. Er machte also auch Marie Anne den Hof, und die-selben Schmeicheleien, die er ihr täglich im Scherz und Ernst sagte, ließ er wohl auch dieser zu Theil werden. Das war ganz absehbend von ihm und die

Strafs dafür mußte recht fühlbar aus-fallen. Der gute Anton, der verehrte sie gewiß nur allein, ihm wollte sie sich von jetzt an mehr zuwenden. Sie stützte ihr Haupt in die Hand und schaute aus dem Fenster auf die üppigen Felder und den fernen Wald hinaus. Eine seltsame Stimmung bemächtigte sich ihrer, ihre Brust hob und senkte sich rasch, als ob ein Druck auf ihr lastete, und aus den feuchten blauen Augen perlte langsam eine Thräne nach der anderen hervor und rann die zarte Wange hinab.

Margot, die eifrig unter den Spigen herumgeseht, sah plötzlich zu ihr her-über, da es wie leises Schluchzen vom Fenster her erklang.  
„Um Gottes willen, Fräulein, Sie weinen! Doch nicht um Herrn Philipp! Den wollen wir uns schon erobern, und wenn er auch noch stolz wäre, was gar nicht der Fall ist, denn er läuft Ihnen ja wie ein Hündchen nach.“ Sie sank zu den Füßen ihrer Herrin nieder und küßte die Hand derselben. „Sie sind viel zu sanft, Fräulein, und das ist nun einmal ein großer Fehler bei uns Frauen. Die Männer wollen immer schlecht behandelt sein, sonst werden sie bald übermüthig. Nun sehen Sie sich aber meine Zusammenstellung der schön-ten Spigen an, nimmt sich dieselbe nicht prächtig an?“ Damit zog sie Amalie Vaughan an den in der Mitte des Zimmers befindlichen Tisch, wo sich beide einer eifrigen Berathung über Toilettengeheimnisse hingaben, in welche wir kein Recht haben, einzudringen.

## 2. Kapitel.

Eine Stunde von Rampton Manor lag das Landgut White Clinton, das dem Lord Aberdeen gehörte und schon seit langen Jahren an Herrn William Billing verpachtet war, der es vortref-flich verwaltete hatte, den Segen der Ernte in klingende Münze umzusetzen, so daß man ihn in der ganzen Graf-schaft für einen sehr reichen Mann hielt. Seine jüngste Tochter, Marie Anne Billing, wurde von allen Herren der Grafschaft für ein hübsches Mädchen gehalten; wenn auch ihre Bildung dabei nicht genügend erschien, so dachte doch die in Aussicht stehende reiche Mitgift diese Mängel vollständig zu.

Sie saß in ihrem Zimmer an einem kleinen Schreibtisch und hatte einen rosa Briefbogen vor sich auf die Platte ge-legt. Den Kopf stützte sie dabei in die weiße, etwas fleischige Hand, als wenn es ihr schwer würde, die Gedanken für das vorhabende Schreiben zu sammeln. Mehrmals tauchte sie die Feder in das kostbare Intenax, welches ihr der Vater von einem Getreidemarkt in Liverpool mitgebracht, aber der Anfang des Brie-fes wollte ihr noch immer nicht in die Feder fließen. Erst nach einer gerau-men Weile schrieb sie:

„Mein Geliebter!  
Du kannst Dir nicht vorstellen, wie ich stets an Dich denken muß und Du kommst so selten zu mir. Wenn Du mich wirklich lieb hast, wie Du es mir immer gesagt, dann sprich doch mit meinem Vater, er wird sicherlich nichts gegen unsere Verbindung einwenden und ich weiß wirklich nicht, warum Du die Sache so geheimnissvoll behandelt haben willst. Wir lieben uns, sind im Besitz genügender Mittel, selbst für größerer Ansprüche und können daher wohl mit Ruhe in die Zukunft schauen. Geh' aber nun endlich zum Vater, ich bitte Dich sehr, da mich sonst Dein Verhalten beunruhigen muß.“

In treuer Liebe Deine  
Marie Anne Billing.  
P. S. Meine Geburtstagsfeier bietet Dir den besten Anlaß.“

Marie Anne athmete ersichtlich auf, als sie dieses Schreiben mit einiger Mühe beendet. Sie faltete es behut-sam zusammen und fouderrirte es dann. Auf die Adresse schrieb sie langsam den Namen: „Herrn Cope, Rampton Manor,“ und machte die Bemerkung hinzu: „durch Voten, eigenhändig abzugeben.“ Sie klingelte und gab dem Diener genaue Anweisung, zu welcher Stunde er den Brief an Herrn Cope persönlich abzuliefern habe.

„Nun muß er sich doch endlich ent-scheiden,“ sagte sie zu sich selber, als sie die Treppe zum Erdgeschoß hinabstieg, „wenigstens mag ich nicht mehr länger warten, und er gefällt mir nun einmal von Allen am Besten.“

An demselben Nachmittag kehrte Kapitän Philipp Cope von einem tüch-tigen Streifzuge mit dem alten Jagd-seines Vaters zurück; er trennte sich von diesem an der Pforte des Parkes, trat ein, schüttelte sein Gewehr und schritt quer über die grasbewachsene Ebene, um an dem See, wie der einge-dämmte Fluß genannt wurde, entlang zu gehen. Als er des Wassers ansichtig ward, wanderten seine Blicke hin und her, und er stieß einen Laut der Zufrie-denheit aus, sobald er an dem fernen Ufer eine Gestalt gewahrte, die ihm sofort bekannt schien.

Kapitän Philipp war eine hübsche, männlich aussehende Erscheinung, mit gerader, militärischer Haltung, er ging mit leichtem, elastischem Schritt dahin und summte die Bruchstücke einer Wal-lade, welche Amalie Vaughan am Abend vorher im Gesellschaftszimmer gesungen hatte, und welche ihm besonders gut gefallen.

Der andere junge Mann an dem Ufer des Sees war ebenfalls von großer Figur und vornehmer Haltung, er hatte eine Angerthe in den Händen und beobachtete die weiße Spitze eines Fortes, der Felle gegen das Schiff anstieß.

Seine Kleidung zeigte sehr viel Ge-schmack, dabei hatte er ein feines, wohl-gelbtes Gesicht und die Hände, welche die Angel hielten, waren schlank und die Nagel sorgfältig gepflegt.

„Hallo, Anton!“ rief der Kapitän,

nachdem er so leise herangekommen war, daß der Andere heftig erschrak.  
„Du bist es, Philipp,“ antwortete dieser. „Gute Jagd gehabt?“  
„Ein Dugend und ein Wiesenläufer. Bist der alte Hecht an?“  
„Nein, noch nicht; aber das schadet nicht. Mir liegt nichts daran, ihn zu fangen, denn ich glaube, es ist nur der eine große hier, und wenn ich den hätte, so würde ich nichts mehr zu erwarten haben.“

„Hm! Freuden des Vorgeschmacks! Nun, ich glaube, wenn ich an Deiner Stelle wäre, so würde ich ihn trotz alledem fortfangen. Kommt Du mit? es muß bald Mittagszeit sein; ah, da läuter es zum Ankleiden.“

Während er sprach, ertönte die große Glocke auf dem Dache des alten Her-renhauses, und Anton Cope zog seine Angelfischur ein, gab einem unglück-lichen Gröndling, welcher am Maul aufgehängt gewesen war, um dem Hecht als Köder zu dienen, die Freiheit und warf ihn weit hinaus in das Schiff.

Als der kleine Fisch niederfiel, ent-stand eine große Bewegung im Wasser, das hoch schwanke hin und her und ein gewaltiger Hecht, der augenschein-lich das hingeworfene Fischchen ge-schnappt hatte, schoß hinweg.

„Ha, ha, ha!“ lachte der Kapitän; „Anton, mein Junge, er hat Dich überlistet. Er mag den Gröndling lieber ohne den Haken.“

Dieser lächelte und sah gelangweilt aus, die Blicke der jungen Leute begann-ten sich einen Augenblick, ehe sie neben einander dem Hause zuschritten. Sie plauderten weiter, aber ihre Unter-haltung hatte nicht den vertraulichen Ton, wie man ihn von zwei jungen Männern hätte erwarten sollen, welche die Schule und die Universität zusam-men besucht, und es zeigte sich klar ge-nug, daß jeder froh war, als man das Haus erreichte und er mit seinen Ge-danken allein sein konnte.

Die alte Herrlichkeit schien seit eini-ger Zeit vollständig verschwunden und der Grund dafür lag in dem beiderseitigen Ringen um die Hand Amalie Vaughan's. Sie wußten, daß ihnen ein harter Kampf bevorstand und jeder wollte darin Sieger bleiben.

Die Mittagsglocke ertönte pünktlich, und im Gesellschaftszimmer ging Kap-itän Philipp lächelnd auf Amalie zu, um ihr seinen Arm zu bieten, aber zum größten Verdruß derselben verweilte sie seine Absicht, indem sie zu dem anderen jungen Manne hinüberdritt und ihre Hand auf dessen Arm legte.

Sir John sicherte, als Willy mit Anton Cope hinausging, dann fragte er seinen Sohn:  
„Was hast Du gethan, Philipp?“  
„Ich, Vater? Nichts.“  
„Du hast sie irgendwie beleidigt. Wirft sie verkleinert, Junge. Anton ist Dahn im Korbe und wird den Sieg davontragen.“

„O, o!“  
„Dah! Sei nicht schwermüthig. Es gibt viele andere Mädchen, mein Sohn. Noch dazu für einen Soldaten! Aber sie ist ein hübsches, schlankes Mädchen, die Alles versteht, und Du hättest sie Dir nicht sollen aus den Fingern gehen lassen.“

Kapitän Philipp dachte ebenso wäh-rend der ganzen Dauer der Wahlzeit, und beim Anhören von seines Vaters ältesten Geschichtchen wurde es ihm immer augenscheinlicher, daß er den köst-lichen Preis verloren hatte, denn Willy benahm sich gegen ihn äußerst kalt und förmlich. Sie antwortete auf seine Fragen und hörte auf seine Bemerkun-gen in anmüthiger höflicher Weise hin, aber sie wandte sich immer wieder so schnell wie möglich von ihm ab; und Alle empfanden es wie eine Erleichterung, als sie aufstund und die Herren mit ihrem Wein allein ließ.

Der Genuß desselben beschränkte sich nur auf Sir John, der aus vollem Halse lachte, als auch die jungen Leute sich nun erhoben und ebenfalls aus dem Zimmer gingen.

„Es ist doch wunderbar, wie viel Macht ein Mädchen besitzt und welchen Einfluß sie ausübt,“ sagte der alte Ba-ron, indem er sein Glas füllte. „Nun, sie können sie nicht beide heirathen, aber ich bin barbarisch enttäuscht — ganz verwünscht enttäuscht.“

Er sagte dies, mit finsternem Stirn-runzeln auf den Stöpsel blickend, wel-chen er in den Flaschenhals zurück steckte. „Verwünscht enttäuscht bin ich.“

Philipp wird es bald vergessen, und bucelliren werden sie sich nicht um ihret-willen. Mein Junge hat zu viel gesunde Vernunft und Anton zu wenig Muth. Ich setze mich dabei so recht in die Zeit zurück, als ich um Philipp's Mutter warb, es war doch herrlich, und jetzt ruht sie dort unten und wie lange wird es dauern, dann ist auch mein Lebensabend zu Ende und man wird mich an ihre Seite betten. — Hm, der Portwein will mir gar nicht mehr munden, das kommt nur, weil ich ihn allein trinken muß, ja, die Jugend, die schöne Jugend!“

Er stand auf und ging dem Bibliothekszim-mer zu, in welches er sich jeder Vor-mittag zurückzog.

## 3. Kapitel.

Das schöne Landhaus in White Clin-ton hatte ein besonders festliches Kleid zur Feier des Geburtstages von Marie Anne Billing angelegt und die ankom-menden Gäste wußten, daß sie zu einer reich besetzten Tafel geladen waren. Marie Anne ging selbst durch alle Räume und gab die letzten Anordnun-gen, und der alte Billing sah lächelnd auf die kräftige Figur seines Kindes, die so stattlich dahingef, es sei sie zur wohlhabenden Frau in geboren. Er dachte freilich nicht an, daß die üb-liche Fülle der Glied des jungen Mäd-chens, welche heute das Anzügen der

# Lone Star Brewing Comp'y.

Flaschenbier Fassbier

Garantirt nur aus reinem Hopfen gebraut.

SAN ANTONIO, TEXAS

Gustav Lubrecht, Alleiniger Agent in Neu Braunfels

## Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich am 15. August in dem Dampf'schen Hause an der Seguin Road in der Nähe des Eisenbahn-Nieder-ganges einen

### BIER-SALOON

eröffnet habe. Es wird meine specielle Sorge sein, nur gutes Bier und gute Cigarren usw. zu halten. Um freundslichen Zuspruch bittend

Geirich Bartels.

## CHARLES BERRING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR



Herr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

## NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Händler in allen Sorten von LUMBER.

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

## Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch



John Sippel, Agent

Neu Braunfels, Texas.

## Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

# Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzmittel, den die Welt je gekannt hat.

## HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für Anheuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Cramagneer Alleinige Agenten für „Dupont's Lager“ und „Spreng-Flüssig.“ Agenten für die „Hamburg Americanische Backfabrik“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



Washingtoner Plauderei.

Diplomaten-Korrespondenz der N. O. Ztg. Washington, D. C., 5. October 1889.

Obgleich der bevorstehende internationale Congress jetzt das Tagesgespräch bildet, so läßt sich doch bis jetzt nichts Bestimmtes darüber berichten. Die Delegaten haben sich nach einer kurzen Besprechung und nachdem sie Staatssekretär Blaine zum Vorsitz der Congresses ernannt haben, verlegt und letzte Woche ihre Reise durch die östlichen und Mittelstaaten angetreten und wurden bis jetzt auf ihrer ganzen Tour mit den verschiedensten Gastfreundschaften empfangen und waren über die Großartigkeit unserer Industrien, unseres Geschäftsverkehrs, Berge und Ackerbau, sowie auch über unsern übrigen Wohlstand höchlich erstaunt. Ihnen man hoffen darf, daß dieser Congress, welcher am 18. November wieder zusammentreten wird, sich für alle daran beteiligten Länder gegenseitig erwünschen wird, so ist zu erwarten, daß durch auch der ewige Streit der politischen Parteien über die Tariffrage zum Stillstand gebracht wird und zwar dadurch, daß durch eine kommerzielle Vereinigung aller amerikanischen Nationen unter demselben Handhabel eingeführt wird und mit dieser Zollschranken gegen Europa's Fabrikate aufrecht erhalten werden.

Am 30. October tritt hier der „National Board of Promotion“ für die Ausbeutung der drei Americas zusammen, welche ohne allen Zweifel im Jahre 1892 in der Bundeshauptstadt eröffnet werden. Während der drei Jahre und sechs Monate, seitdem diese Bewegung ins Leben gerufen wurde, haben sich die Gouverneure von 40 Staaten und Territorien, die Mayors von 60 größeren Städten, 176 Präsidanten und Sekretäre von Handelskammern und die Beamten von 30 Staats-Governors bereit erklärt, als Mitglieder obiger Boards zu dienen, um gemeinschaftlich die Vorarbeiten für dieses großartige Werk zu übernehmen und erst dann, wenn fünf Mitglieder ernannt, um diesem Board bei seiner nicht sehr leichten Arbeit behilflich zu sein. Dieser Board ist quasi nur ein aus Bürgerlichstehendes Comité, welches die verschiedenen Schritte für die Ausbeutung zu thun hat, worauf die ganze Arbeit einer Regierungs-Commission überträgt werden soll, welche dann die vom Congress zu machenden Bestimmungen für diesen Zweck auszuführen hat.

Die Mitglieder des Boards aus Texas sind folgende Herren: Gov. John F. Pease, A. S. Fulton, Mayor von Galveston; A. W. Robertson, Mayor von Austin; John Henry Brown, Mayor von Dallas; Perotiles, Mayor von Fort Worth; A. J. Rife, Mayor der State Orange; und C. C. Bartholomew, Secretary der State Fair Association.

Wie schon früher bemerkt, soll die Einweihung eine permanente werden, aber, um eine irrende Meinung zu vermeiden, will ich hier bemerken, daß die Ausstellung nur während der ersten sechs Monate gegen ein Eintrittsgeld offen sein soll und auch nur während dieser Zeit von Industriellen jeder Art besucht werden kann, aber nach diesem Zeitraum soll die Ausstellung ein dauerndes Monument des Fortschrittes und der Entwidlung der drei Americas in allen Zweigen sein und mehr die Gestalt eines Museums annehmen, wozu das Publikum zu jeder Zeit freien Eintritt hat.

Unsere Stadt ist diese Woche von Temperitern aus dem ganzen Lande angefüllt, welche hierher kamen, um dem großen Conclav des Ordens beizuwohnen und die Stadt prangt ihnen zu Ehren im schönsten Festlichum. Natürlich wurde für diese Gelegenheit auch ein großartiges Fest-Programm aufgestellt, welches aus folgenden Nummern besteht. Montag - Empfang der Gäste. Dienstag - Große Parade der Temperiters, an welcher sich etwa 20,000 Mitglieder des Ordens beteiligten. Präsident Harrison ließ die Parade vor dem Weißen Hause Parade passieren. Am Abend fand eine aus etwa 1000 Bicyclfahrern bestehende Parade statt.

Gestern fand auf dem Base-Ball-Grund ein Schau-Exerciren der Komturen statt. Heute Vormittag besuchten die Gäste die Schenswürdigkeiten der Stadt und die Grafschäfte Washington's, wohnen am Nachmittag einem großen Barbecue im Schützenpark bei und am Abend war Empfang der Temperiters in „Calumet Place“, der Wohnung der Frau Generalin John A. Logan, deren verstorbenen Gatte selbst ein hervorragendes Mitglied des Ordens war.

Morgen werden abermals die Schenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, am Abend findet ein großes Bankett im Willard's-Hotel statt und am Samstag werden die meisten der Gäste nach ihren betreffenden Wohnorten zurückkehren. Der Staat Texas war bei dem Conclav durch die Mitglieder seiner Groß-Komturen vertreten. Der Präsident ernannte Herrn Sidney G. Brock von Missouri zum Chef des statistischen Bureaus an Stelle des Temperenz-Fanatikers Switzer. Brock war Major während des Bürgerkrieges, ist in seinem Staate ein einflussreiches Mitglied der republikanischen Partei, wurde aber bei der letzten Wahl, bei welcher er als Congress-Candidat figurirte, geschlagen. Herr Edward D. Beach von hier wurde zum Vizepräsidenten ernannt. Im Staat Virginia wird der demokratische Sieg bei der diesjährigen Gew-

nerneuerungswahl ein außergewöhnlich großer sein, denn das Anti-Rabone Element mehrte sich von Tag zu Tag, was gleichbedeutend mit einer großen republikanischen Niederlage ist.

Der 89. Geburtstag des berühmten Staatsmannes und Geschichtsschreibers Bancroft, welcher auf letzten Donnerstag fiel, gab zu einer großartigen Ovation Veranlassung und dieser achtungswürdige Preis, welcher sich übrigens noch einer auffallenden Geistesfrische erfreut, war der Empfänger von tausenden von Gratulationen, welche fast aus allen Weltgegenden eintrafen. Morris Adler, der junge Mann, welche vor vier Monaten von Frank R. Ward einen Schuß in's Genick erhielt, ist letzte Woche gestorben, nachdem Ward erst zwei Tage vorher gegen \$20,000 Bürgschaft entlassen war. Ward wurde sofort wieder verhaftet und man sieht seinem Prozeß mit großer Spannung entgegen, da der Thäter einer unferer beliebtesten und unternehmendsten Geschäftsleute ist.

In der Stadt New York hat sich jetzt auch eine chinesische Colonie gebildet, welche denjenigen in San Francisco, Portland und anderen Pacific-Staaten um Nichts nachsteht. Die New Yorker sind natürlich während darüber, weil das Brandeigentum in der Nachbarschaft jener Colonie bedeutend im Preise sinkt und die Chinesen sich schon so fest eingespielt haben, daß sie nicht mehr zu vertreiben sind.

In Wilson County, Tennessee, haben sich seit längerer Zeit Mormonen-Nestler niedergelassen, um den dortigen Weibern und Mädchen die Köpfe zu verdrehen und sie zum Mormonenthum zu bekehren, was ihnen auch schon in vielen Fällen gelang. Dieses gab den so gefürchteten „White Caps“ ein neues Operationsfeld, und etwa vierzig von ihnen besuchten vor einigen Nächten die Wohnungen, in welchen sich die Mormonen aufhielten, um kurzen Prozeß mit ihnen zu machen, aber die „Heiligen“ hatten bereits Wind bekommen und sich mehr auf ihre Weine als auf Gott verlassen, und das Weiße getadelt. Es ist nicht zu befürchten, daß sich dieselben in jener Gegend wieder bilden lassen, denn sie wissen recht gut, daß die White Caps“ nicht mit sich spaßen lassen. Es wäre wünschenswert, wenn die Letzteren nach Utah überjebeln würden, um dorten ihren Vernichtungskrieg gegen die Mormonen im Großen zu betreiben; sie würden vielleicht in vier Wochen mehr ausgerichtet können, als unsere Regierung seit Jahren im Stande war, und Tennessee würde die so gefürchtete Organisation, welche ein Schrecken der Bewohner des Staates ist, los sein.

Es hat hier nicht geringes Aufsehen erregt, daß die Commandeure der verschiedenen Kriegsschiffe, welche bestimmt waren, Fred. Douglass, den neuen amerikanischen Gesandten für Haiti, nach seinem Bestimmungsort zu bringen, alle möglichen Ausreden hatten, um sich der unangenehmen Pflicht zu entheben, einen „colorierten“ Gentleman in ihrer Compagnie zu beherbergen. Dem Marine-Sekretär hat die Geschichte doch endlich etwas verdächtig vor, und er sah sich genöthigt, den Commandeur des Bundesdampfers „Kearyfarge“ temporär außer Dienst zu stellen und das Fahrzeug mit dem Gehandten Douglass nebst Gefolge an Bord durch Capt. Whiting nach seinem Bestimmungsorte bringen zu lassen. Gegen den Commandeur Kellogg von der „Dislippe“ und den Commandeur Shepard von der „Kearyfarge“ kann jedoch kein Strafverfahren eingeleitet werden, weil sie sich nicht direkt weigerten, Herrn Douglass an Bord zu nehmen, sondern nur angeblich „wohlbegründete“ Entschuldigungen vorbrachten.

Der seither in Fort Clark, Texas, stationirte Militärarzt Benjamin F. Pope ist nach den Whittipie-Paraden, in Arizona verlegt worden. Die Regierung hat die Gründung der Ersten National Bank von Cisco, Texas mit einem Capital von \$50,000 autorisirt. Präsident der Bank ist Herr J. D. Holcomb und Cassirer Herr F. C. Le Beauz. C. Stephan.

Die Kanzel und die Bühne. Rev. F. M. Schrott, Prediger der United Brethren Kirche in Blue Round, Kan., sagt: „Ich halte es für meine Pflicht, zu berichten, welches Wunder Dr. King's Neue Entdeckung an mir gethan hat. Meine Lunge war in sehr schlechtem Zustande und meine Gedeinde dachte, ich könnte nur noch wenige Wochen leben. Ich nahm 5 Flaschen von Dr. King's New Discovery und bin jetzt gesund und munter, ich habe 26 Pfund an Körpergewicht zugenommen.“ - Arthur Love der Manager von Love's Family Fols Combination schreibt: Nach einem gründlichen Versuch und ausgereichnem Erfolg, bin ich sehr davon überzeugt, daß Dr. King's New Discovery für Schwindel alle anderen Mittel überlegen ist und noch heilt, wenn alle anderen Medicinen versagen. Der größte Dienst, den ich meinen zahlreichen Freunden thun kann, ist der, ihnen zu raten, dieses Mittel zu versuchen. Freie Probeflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen zu 50 Cents und \$1.00.

§ Folgendes entnehmen wir dem „Arizona Rider“: Wir sind reingefallen. Wir wurden während der letzten 4 Wochen von unsern Freunden dringend aufgefordert, die Nomination als Mayor auf dem Volkstafel anzunehmen. Wir suchen kein Amt und sind auch zu

beschäftigt, aber auf wiederholtes Drängen haben wir endlich nach. Am letzten Dienstag Abend fand die Stadtwahl statt und wir erhielten ganze 3 Stimmen von 60. Unsere Freunde waren im Irrthum gewesen, als sie behauptet hatten, man wolle uns zum Mayor ansetzen. Anstatt daß die Wahl unserer patriotischen Bevölkerung einträglich auf uns gefallen wäre, hatten wir das Vergnügen, dabei anwesend zu sein, wie die Wahl auf Jerry Degler, den niederträchtigen Kerl in der ganzen Stadt, fiel. Nun gut, so ist einmal die menschliche Natur und ein Editor, der Narr genug ist, seine Nase in die Politit zu stecken, verdient mit dem Kopf zuerst in Gerberlohe gesteckt zu werden. Wir sagen nur noch das: der Kaiser wird jeden Candidaten für das Tidel mit Haut und Haaren verschlucken und neun Zehntel der Erwählten in Jail bringen, ehe sie einen Monat älter sind; „Veni cum-granis!“ Dies ist ein lateinisches Sprüchwort und heißt auf Deutsch ungefähr: Treibt kein Schindluder mit einem Zeitungsmenschen“.

beschäftigt, aber auf wiederholtes Drängen haben wir endlich nach. Am letzten Dienstag Abend fand die Stadtwahl statt und wir erhielten ganze 3 Stimmen von 60. Unsere Freunde waren im Irrthum gewesen, als sie behauptet hatten, man wolle uns zum Mayor ansetzen. Anstatt daß die Wahl unserer patriotischen Bevölkerung einträglich auf uns gefallen wäre, hatten wir das Vergnügen, dabei anwesend zu sein, wie die Wahl auf Jerry Degler, den niederträchtigen Kerl in der ganzen Stadt, fiel. Nun gut, so ist einmal die menschliche Natur und ein Editor, der Narr genug ist, seine Nase in die Politit zu stecken, verdient mit dem Kopf zuerst in Gerberlohe gesteckt zu werden. Wir sagen nur noch das: der Kaiser wird jeden Candidaten für das Tidel mit Haut und Haaren verschlucken und neun Zehntel der Erwählten in Jail bringen, ehe sie einen Monat älter sind; „Veni cum-granis!“ Dies ist ein lateinisches Sprüchwort und heißt auf Deutsch ungefähr: Treibt kein Schindluder mit einem Zeitungsmenschen“.

zu verkaufen. Meine Farm, 14 Meilen nordöstlich von San Antonio und 2 Meilen von Selma; 462 Ader unter Feuz, davon 40 Ader in Cultur, gutes Wohnhaus, Kornhaus und Tank. Platz eignet sich für 2 Familien. Preis \$5000. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer Albert Sattler, Selma, Dezar Co., Tex. 47,6t

50 Ader Land zu verrenten bei Karl Gehren. 47

zu verkaufen. Meine Farm, 14 Meilen nordöstlich von San Antonio und 2 Meilen von Selma; 462 Ader unter Feuz, davon 40 Ader in Cultur, gutes Wohnhaus, Kornhaus und Tank. Platz eignet sich für 2 Familien. Preis \$5000. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer Albert Sattler, Selma, Dezar Co., Tex. 47,6t

50 bis 70 Acres Land zu verrenten bei Otto Kennert, Post Office School, Guadalupe Co., Texas. Man spreche vor bei Hermann Floege. 44t

Neu Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfeld und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Hermann Seale, Präsident Joseph Faust, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Hischer, Schatzmeister C. Rudorff R. Richter D. Heilig Directoren.

Bekanntmachung. Hiermit meinen Freunden u. Bekannten, sowie dem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gef. Nachricht, daß ich den Bar Room des Herrn Lubrecht faustlich erworben habe. Neben dem Biergeschäfft führe ich ein reichhaltiges Lager der feinsten Cigarren, Whiskys, Weine, Cognac, Rum, Gin etc. und wird es mir stets Vergnügen machen meinen geehrten Kunden immer nur das Beste zu verabreichen. Um gef. recht zahlreichen Zuspruch bittend gezeichnet ganz ergebenst Robert Krause.

Land zu verkaufen. Eine Farm von 606 Ader, theilweise in Cultur, gelegen am San Marcosfluß 2 1/2 Meilen von San Marcos. - Eine Farm von 348 Ader, theilweise in Cultur, gelegen an der Neu-Braunsfelder Road 6 Meilen von San Marcos. - Ebenfalls ein Wohnhaus in San Marcos, 15 gute Juchtmähren, ein amerikanischer Jagd, 4 Jahre alt und sonstiges Juchtwieh. Vorgenannte Inventarien sind in Folge Sterbefalles des Eigentümers billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich wegen näherer Einzelheiten von John L. Malone, 2 Meilen südlich von San Marcos oder an Wm. Giesen, San Marcos. 43,3m

Basture zu verkaufen. Eine Basture von 600 Acres, an der Martinis in Begar Co. gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Martinis fließt mitten durch und enthält immer Wasser. Felsen bestehen aus Draht und Brettern und sind im besten Zustande. Das Ganze in einer Feuz. Wegen des Näheren wende man sich an Heinrich Wosniq, Neu Berlin, Guadalupe Co., Texas. 43,3m

Leihstall, Wohnhaus u. Lot zu verkaufen. Das frühere Pring'sche Anwesen in der Castellstraße, gegenüber Ludwigs Hotel, nebst Leihstall u. s. w. ist billig zu verkaufen. Man wende sich an den Eigentümer S. Ludwig. 40

Zu verkaufen. Eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Ader gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann. Guter Holzbestand, Cedern und Pecanabäume. An der Ostseite der Guadalupe, 10 Meilen von der Stadt gelegen (frühere Rhodeische Platz). Gute Viehzucht mit 20 Schweinen und 100 Riegen. Näheres in der Office der Zeitung oder bei dem Eigentümer P. Kovotny. 45,1f

Zu verkaufen oder zu verrenten. Meine Farm bei Thornhill, Comal County, bestehend aus 165 Ader Land, 50 Ader in Cultur, Rest in Basture und Holzland, alles in einem Stück. Gute, geräumige Wohnhäuser, Kornhäuser, Ställe u. s. w., Cisterne beim Haus und Wasserloch im Basture das während des vorigen trockenen Sommers nicht trocken wurde. Adresseire Aug. Regmeier, San Marcos, Tex. 42

Deutsche Anzeigen-Agentur, Etabliert seit 1859. Charles Meyen & Co., No. 154 Nassau Street, (Tribune Building) NEW YORK, besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufrufen etc. für diese Zeitung, sowie für alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa. Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf. Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden sehr dankbar erwidern, wenn ihre Publikationen für unsere Register zur Z. übersenden.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie BREMEN u. s. w. NEW YORK. Hugo Meißner, Dampfer-Verwaltung, Dampfer-Verwaltung, Dampfer-Verwaltung.

§ Folgendes entnehmen wir dem „Arizona Rider“: Wir sind reingefallen. Wir wurden während der letzten 4 Wochen von unsern Freunden dringend aufgefordert, die Nomination als Mayor auf dem Volkstafel anzunehmen. Wir suchen kein Amt und sind auch zu

beschäftigt, aber auf wiederholtes Drängen haben wir endlich nach. Am letzten Dienstag Abend fand die Stadtwahl statt und wir erhielten ganze 3 Stimmen von 60. Unsere Freunde waren im Irrthum gewesen, als sie behauptet hatten, man wolle uns zum Mayor ansetzen. Anstatt daß die Wahl unserer patriotischen Bevölkerung einträglich auf uns gefallen wäre, hatten wir das Vergnügen, dabei anwesend zu sein, wie die Wahl auf Jerry Degler, den niederträchtigen Kerl in der ganzen Stadt, fiel. Nun gut, so ist einmal die menschliche Natur und ein Editor, der Narr genug ist, seine Nase in die Politit zu stecken, verdient mit dem Kopf zuerst in Gerberlohe gesteckt zu werden. Wir sagen nur noch das: der Kaiser wird jeden Candidaten für das Tidel mit Haut und Haaren verschlucken und neun Zehntel der Erwählten in Jail bringen, ehe sie einen Monat älter sind; „Veni cum-granis!“ Dies ist ein lateinisches Sprüchwort und heißt auf Deutsch ungefähr: Treibt kein Schindluder mit einem Zeitungsmenschen“.

beschäftigt, aber auf wiederholtes Drängen haben wir endlich nach. Am letzten Dienstag Abend fand die Stadtwahl statt und wir erhielten ganze 3 Stimmen von 60. Unsere Freunde waren im Irrthum gewesen, als sie behauptet hatten, man wolle uns zum Mayor ansetzen. Anstatt daß die Wahl unserer patriotischen Bevölkerung einträglich auf uns gefallen wäre, hatten wir das Vergnügen, dabei anwesend zu sein, wie die Wahl auf Jerry Degler, den niederträchtigen Kerl in der ganzen Stadt, fiel. Nun gut, so ist einmal die menschliche Natur und ein Editor, der Narr genug ist, seine Nase in die Politit zu stecken, verdient mit dem Kopf zuerst in Gerberlohe gesteckt zu werden. Wir sagen nur noch das: der Kaiser wird jeden Candidaten für das Tidel mit Haut und Haaren verschlucken und neun Zehntel der Erwählten in Jail bringen, ehe sie einen Monat älter sind; „Veni cum-granis!“ Dies ist ein lateinisches Sprüchwort und heißt auf Deutsch ungefähr: Treibt kein Schindluder mit einem Zeitungsmenschen“.

50 Ader Land zu verrenten bei Karl Gehren. 47

zu verkaufen. Meine Farm, 14 Meilen nordöstlich von San Antonio und 2 Meilen von Selma; 462 Ader unter Feuz, davon 40 Ader in Cultur, gutes Wohnhaus, Kornhaus und Tank. Platz eignet sich für 2 Familien. Preis \$5000. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer Albert Sattler, Selma, Dezar Co., Tex. 47,6t

50 bis 70 Acres Land zu verrenten bei Otto Kennert, Post Office School, Guadalupe Co., Texas. Man spreche vor bei Hermann Floege. 44t

Neu Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfeld und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen. Hermann Seale, Präsident Joseph Faust, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. D. E. Hischer, Schatzmeister C. Rudorff R. Richter D. Heilig Directoren.

Bekanntmachung. Hiermit meinen Freunden u. Bekannten, sowie dem geehrten Publikum im Allgemeinen zur gef. Nachricht, daß ich den Bar Room des Herrn Lubrecht faustlich erworben habe. Neben dem Biergeschäfft führe ich ein reichhaltiges Lager der feinsten Cigarren, Whiskys, Weine, Cognac, Rum, Gin etc. und wird es mir stets Vergnügen machen meinen geehrten Kunden immer nur das Beste zu verabreichen. Um gef. recht zahlreichen Zuspruch bittend gezeichnet ganz ergebenst Robert Krause.

Land zu verkaufen. Eine Farm von 606 Ader, theilweise in Cultur, gelegen am San Marcosfluß 2 1/2 Meilen von San Marcos. - Eine Farm von 348 Ader, theilweise in Cultur, gelegen an der Neu-Braunsfelder Road 6 Meilen von San Marcos. - Ebenfalls ein Wohnhaus in San Marcos, 15 gute Juchtmähren, ein amerikanischer Jagd, 4 Jahre alt und sonstiges Juchtwieh. Vorgenannte Inventarien sind in Folge Sterbefalles des Eigentümers billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich wegen näherer Einzelheiten von John L. Malone, 2 Meilen südlich von San Marcos oder an Wm. Giesen, San Marcos. 43,3m

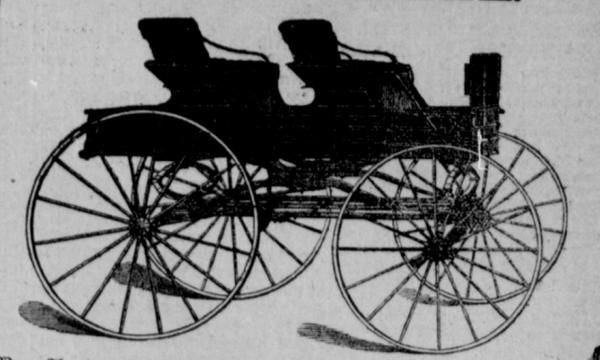
Basture zu verkaufen. Eine Basture von 600 Acres, an der Martinis in Begar Co. gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Martinis fließt mitten durch und enthält immer Wasser. Felsen bestehen aus Draht und Brettern und sind im besten Zustande. Das Ganze in einer Feuz. Wegen des Näheren wende man sich an Heinrich Wosniq, Neu Berlin, Guadalupe Co., Texas. 43,3m

Leihstall, Wohnhaus u. Lot zu verkaufen. Das frühere Pring'sche Anwesen in der Castellstraße, gegenüber Ludwigs Hotel, nebst Leihstall u. s. w. ist billig zu verkaufen. Man wende sich an den Eigentümer S. Ludwig. 40

Zu verkaufen. Eine Farm, 340 Acres, davon 50 in Cultur, weitere 20 Ader gutes Land, welches leicht cultivirt werden kann. Guter Holzbestand, Cedern und Pecanabäume. An der Ostseite der Guadalupe, 10 Meilen von der Stadt gelegen (frühere Rhodeische Platz). Gute Viehzucht mit 20 Schweinen und 100 Riegen. Näheres in der Office der Zeitung oder bei dem Eigentümer P. Kovotny. 45,1f

Zu verkaufen oder zu verrenten. Meine Farm bei Thornhill, Comal County, bestehend aus 165 Ader Land, 50 Ader in Cultur, Rest in Basture und Holzland, alles in einem Stück. Gute, geräumige Wohnhäuser, Kornhäuser, Ställe u. s. w., Cisterne beim Haus und Wasserloch im Basture das während des vorigen trockenen Sommers nicht trocken wurde. Adresseire Aug. Regmeier, San Marcos, Tex. 42

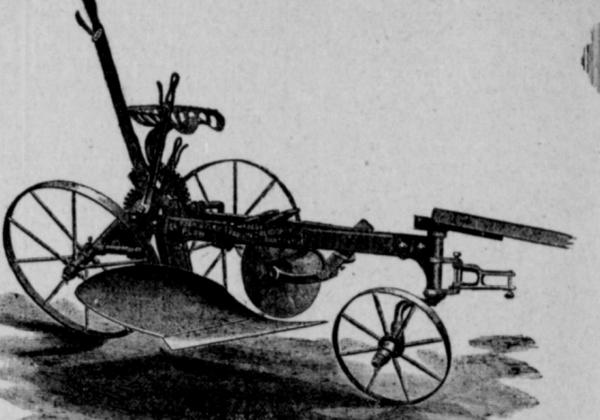
Wagen, Carriages, Buggies, Hacks bei LOUIS HENNE.



Wenn Ihr einen Wagen, eine Carriage oder Hack gebraucht, kommt und seht Euch die Auswahl bei mir an. Ich habe den berühmten LA BELLE WAGEN mit Axle Truck und natural hollow, sich selbst schmierende Räder. Ich habe soeben eine Carload CARRIAGES, BUGGIES und MOUNTAIN HACKS bekommen, welche ich von 10 bis 20 Dollars billiger verkaufe, wie sie in San Antonio oder Austin verkauft werden. George Pfeuffer. Fritz Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co. San Antonio Straße.

führen das größte Lager von Dry Goods, Notions, Schuhen, Stiefeln, Hüten, fertigen Anzügen, Porzellan-Waaren, Groceries, Liquors, Tabak, Ceylon, Blechwaaren, Eisen, Stahl, Wagenholz, Eisenwaaren, Wagen, landwirthschaftliche Maschinen.



Agenten für den berühmten Canton Dreiradflug, der einzige in diesem Markt, welcher in Dog Valley Land gute Arbeit macht. Käufer von Baumwolle und sonstigen Landes-Producten.

Billiardhalle & SALOON von H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätig.

Geschäfts-Eröffnung

Meinen verehrten Freunden zur Nachricht, daß ich am 1. Sept. San Geronomo einen Saloon eröffnen werde. Es wird ein festes Bestreben sein, meinen Kunden nur gutes Bier und vorzügliche Cigarren zu liefern. Um gütigen Zuspruch bittend gezeichnet achtungsvoll Joseph Grollic

Musikunterricht Bildhauer Werkstatt

ertheilt S. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

State Agricultural & Mechanical College of Texas. College Station, Texas.

Fourteenth annual session opens September 11th 1889. Gives a thorough scientific and practical education which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical course in Dairying, Stock breeding, Agriculture, Horticulture, Surveying, Mechanical and Civil Engineering, Chemistry, Veterinary science, Drawing, Mathematics, English and modern languages. Special short course in Agriculture, Horticulture, Dairying, Carpentry, Blacksmithing, Machinery, Machinery, Chemistry, Drawing and Surveying. Extensive additions to Dormitories and equipment of Departments have been made. No tuition, all expenses except books and clothing only \$140 for entire season. Write for Catalogue to Louis L. Melms, Chairman of the Faculty

Zu verkaufen

zwei gute Maaßel nebst einem guten Wagen bei Ernst Schmitzer, 2 Meilen von Neu Braunsfeld an der San Antonio Road. Post-Office Neu Braunsfeld. 444

Zu verkaufen

Ein gutes Dienstmädchen kann sofort eine Stelle finden bei Joe Dilbert, Seguin, Texas.

Texas Handelsschule im Temporären Capitol.

19 Zimmer mit 19288 Quadratfuß Flächenraum. Die leitende Handelschule des Staates. Sie besteht aus den folgenden Abtheilungen: Handels-, Stenographen-, Schreibmaschinen-, Schönschreiber-, Telegraphie-, englische Academieabtheilung. Jede Abtheilung hat ihren Collegienaal und Klassenzimmer sowie ihre speciellen Lehrer und der Studien-Curriculus ist so eingerichtet, daß die Schüler des einen Curriculus auch an dem anderen Theilnehmen können. Alle Abtheilungen haben eine hohe zweckentsprechende Einrichtung so daß zusammen mit Fakultät von 6 praktischen Lehrern keine Schule im Süden bessere. Vortheile aufzuzählen hat für Cataloge, Circulars und College Programme, werden man sich brieflich an L. H. Walden, President Austin Tex. 83 3